



Unsere Landesbank.

**HYPO TIROL BANK AG**  
HALBJAHRESFINANZBERICHT PER 30.06.2015

# INHALTSVERZEICHNIS

*Konzernhalbjahreslagebericht* *Seite 02*

---

*Konzernhalbjahresabschluss* *Seite 18*

---

*Erklärung der gesetzlichen Vertreter* *Seite 42*

---

# KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT

der HYPO TIROL BANK AG

---

## I. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

### I. 1. Hypo Tirol Bank – Unsere Landesbank

Sämtliche Anteile der HYPO TIROL BANK AG werden vom Land Tirol gehalten. Die Bank versteht sich daher aus der Historie heraus als Partner des Landes Tirol, in dessen Mittelpunkt die Menschen der Region stehen. Das Unternehmen wurde 1901 mit dem Ziel gegründet, als Landeshypothekenanstalt dem in wirtschaftlicher Krise befindlichen Bauernstand wieder auf die Beine zu helfen. Die Aufgabenbereiche haben sich im Lauf der Zeit stark weiterentwickelt und sind facettenreicher geworden. Der soziale Grundgedanke und das Engagement für das Land und seine Menschen sind jedoch geblieben. Als Universalbank stellt die Hypo Tirol Bank sowohl Privat- als auch Firmenkunden ihr Expertenwissen zur Verfügung. Das Kerngeschäft der Hypo Tirol Bank liegt neben den Basisdienstleistungen für Privat- und Firmenkunden in den Bereichen der Wohnbaufinanzierung, des Veranlagungsgeschäfts und des Bereitstellens von Finanzmitteln für KMU. Weitere Hauptkundengruppen sind Ärzte, Vertreter der Freien Berufe sowie Öffentliche Institutionen.

### I. 2. Bericht über die Zweigniederlassungen

Das strategische Engagement als Universalbank liegt einerseits klar auf dem Kernmarkt Tirol und Südtirol. Darüber hinaus ist die Hypo Tirol Bank im Raum Wien mit einem differenzierten Kunden- und Produktfokus tätig.

Der Hypo Konzern umfasst 20 Geschäftsstellen und eine spezialisierte Einheit für Private Banking und Freie Berufe in Tirol, je eine Geschäftsstelle in Bozen, Brixen und Meran sowie eine Niederlassung in Wien. Weiters wird den Firmenkunden von drei Standorten aus tirolweit umfassende Beratung geboten.

### I. 3. Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen im 1. Halbjahr 2015

**In wirtschaftlicher Hinsicht zeigte sich eine zunehmende Besserung im Euroraum, die Deflation konnte im ersten Halbjahr überwunden werden:**

Als Folge der im Vorjahr massiv gefallen Energiepreise verstärkte sich um den Jahreswechsel 2014/2015 der deflationäre Druck, die Konsumentenpreise im Euroraum fielen im Jahresvergleich. Dazu kam die anhaltende Ukraine-Krise, die sich im Februar zwar etwas entschärfte, aber immer das Wirtschaftsklima belastete. Im zweiten Quartal hellte sich der Konjunkturmilieu aber immer mehr auf. Insbesondere die deutschen Exporte legten kontinuierlich zu und auch in einigen Euro-Peripheriestaaten, allen voran Irland und Spanien, zeigten sich mehr und mehr die Früchte vergangener Reformen und Sparanstrengungen. Die anziehende Konjunkturdynamik wirkte sich gegen Ende des ersten Halbjahres auch auf die Inflationsrate aus, die nach vier Monaten wieder in den positiven Bereich anstieg.

Vor dem Hintergrund dieses sich verbessernden Konjunkturmilieus entwickelten sich globale Aktien mit einem zweistelligen Wertzuwachs am besten. Rohstoffe verzeichneten im ersten Halbjahr Verluste, die positive Wertentwicklung in Euro ist einzig auf den Währungsgewinn EUR/USD zurückzuführen. Sehr schwierig und mitunter turbulent gestaltete sich hingegen das erste Halbjahr 2015 für die Anleihemärkte. Geldmarktveranlagungen erbrachten aufgrund der rekordtiefen Geldmarktzinsen einen Ertrag von nahe null Prozent.

**Starke Aufwertung des Franken nach Aufhebung der EUR/CHF-Kursuntergrenze:**

Völlig überraschend hob die Schweizerische Nationalbank am 15. Jänner die bis dahin bestehende Kursuntergrenze von 1,20 zum Euro auf. In der Folge wertete der Franken massiv zum Euro auf, einen Großteil der Gewinne konnte der CHF auch bis zum Ende des ersten Halbjahres beibehalten. Ebenso verbuchten der US-Dollar und das Britische Pfund deutliche Aufwertungsgewinne gegenüber der Europäischen Einheitswährung.

## **Trotz Ausweitung des Anleihekaufprogramms durch die EZB kam es zu einem deutlichen Anstieg der Kapitalmarkrenditen:**

Am 9. März begann die Europäische Zentralbank (EZB) neben Pfandbriefen und anderen besicherten Wertpapieren (ABS) auch Staatsanleihen am Markt aufzukaufen, um die deflationären Tendenzen im Euroraum zu bekämpfen. Kurz nach Beginn der milliardenschweren Geldschwemme der EZB tendierten die Renditen am Kapitalmarkt deutlich nach unten und erreichten neue Rekord-Tiefstände. Doch die Ruhe währte nicht lange. Ab Ende April kam es zu einer massiven Gegenbewegung an den Kapitalmärkten, die Renditen stiegen markant an, die Kurse vor allem lang laufender Anleihen verbüßten herbe Kursverluste. Bei Unternehmensanleihen hatten die Anleihen von Schuldern mit niedriger Bonität die besseren Karten. Die höhere laufende Verzinsung von High-Yield Anleihen dämpfte nämlich die Kursverluste aufgrund des Renditeanstiegs am Markt deutlich. Die hohe positive Wertveränderung von Staatsanleihen in USD ist vor allem auf den positiven Dollar-Effekt (Aufwertung gegenüber dem Euro) und weniger auf Kursanstiege zurückzuführen.

## **Nach einem starken Jahresstart belastete die zunehmende Unsicherheit um Griechenland die Aktienmärkte:**

Wie bei den US-Anleihen wirkte sich bei den amerikanischen Aktien der positive Wechselkurseffekt günstig für den europäischen Anleger aus, die Kursanstiege allein fielen nur leicht positiv aus. Europäische Aktien vermitteln mit knapp über zehn Prozent ein sehr positives Bild der Lage. Allerdings stellte sich die Entwicklung sehr zyklisch dar: Während im ersten Quartal ein sehr starker Aufwärtstrend vorherrschte, stellte der Verhandlungsmarathon zwischen Griechenland und den „Institutionen“ in den letzten Wochen des Juni Europas Aktienmärkte auf eine Belastungsprobe, ein Teil der vorherigen Kursgewinne wurde wieder abgegeben. Überaus positiv entwickelten sich japanische Aktien, die von stark steigenden Gewinnerwartungen und einer stärkeren Aktiennachfrage profitierten.

## **I. 4. Geschäftsentwicklung**

2014 wurde die Hypo Alpe Adria-Bank International AG in eine Abbaugesellschaft (HETA Asset Resolution AG) überführt. Am 1. März 2015 hat die österreichische Finanzmarktaufsicht die Abwicklung der HETA nach dem Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) angeordnet. Im Rahmen eines Moratoriums wurde ein Zahlungsstopp bzw. eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern bis zum 31. Mai 2016 verhängt. Dies betrifft auch die Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefbank (Österreich) AG sowie Anleihen in Höhe von 4,8 Mio. Euro, die seitens der HYPO TIROL BANK AG gezeichnet wurden. Es besteht keine direkte gesellschaftsrechtliche Verbindung zwischen der HYPO TIROL BANK AG und der HETA.

Die Pfandbriefbank als gemeinsames Emissionsinstitut der österreichischen Landes-Hypothekenbanken hat für die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG (jetzt HETA) bis 2006 treuhändig Emissionen begeben. Aufgrund des Moratoriums darf die HETA ihre Schulden nun bis auf weiteres nicht bedienen.

Die österreichischen Hypo-Banken haben gemeinsam mit dem Land Kärnten beschlossen, die Pfandbriefbank mit der notwendigen Liquidität auszustatten und damit die ordnungsgemäße Bedienung ihrer Verpflichtungen zu gewährleisten. Die operative Umsetzung obliegt der Pfandbriefbank. Diese organisiert die Zahlungswege, auf denen die bereitgestellten Finanzmittel bei Fälligkeit an die Anleihezeichner zurückbezahlt werden.

Für die bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der voraussichtlichen zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank – hat die HYPO TIROL BANK AG bereits im Ergebnis 2014 entsprechende Vorsorge getroffen. Da der Vorstand davon ausgeht, dass die Haftung des Landes Kärnten aufrecht und werthaltig ist, wurden die Anleihen bei der HETA zum aktuellen Marktkurs bewertet. Auch für die Liquiditätsbereitstellung bei der Pfandbriefbank wurde eine Rückstellung im Jahresabschluss 2014 in Höhe von 38,7 Mio. Euro gebildet.

Das Zahlungs-Moratorium der HETA hat schließlich auch Auswirkungen auf das Bankenrating der HYPO TIROL BANK AG, welches im vergangenen Halbjahr um zwei Stufen von Baa2 auf Ba1 gesenkt wurde. Als Grund nennt die Ratingagentur Moody's einerseits die geänderte Ratingmethodologie. Banken, die im öffentlichen Eigentum stehen, erhalten keinen Uplift mehr, stattdessen werden die Regelungen nach BaSAG wichtiger. Zudem befürchtet Moody's nach wie vor, dass aufgrund der Abwicklung der HETA und den daraus resultierenden Haftungsthemen negative Auswirkungen auf die Eigenkapitalausstattung der Banken entstehen.

Dennoch bestätigte Moody's die gute Entwicklung der HYPO TIROL BANK AG sowie die gute Bonität des Eigentümers Land Tirol. Diese Effekte lassen sich auch aus der zufriedenstellenden Erfolgsentwicklung ableiten.

## Erfolgsentwicklung

Die HYPO TIROL BANK AG erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2015 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 104,2 Mio. Euro (Vorjahr: 13,0 Mio. Euro). Die hohe Steigerung im Konzernergebnis gegenüber dem Vorjahr ergibt sich vor allem durch IFRS-Bewertungsgewinne. Durch den Vertrauensverlust aufgrund des HETA-Moratorium ist es zu einer Ausweitung der Spreads bei den Emissionen der HYPO TIROL BANK AG gekommen, was sich positiv auf das Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos auswirkt (vgl. hierzu auch die Erläuterungen unter I. Gewinn- und Verlustrechnung).

Das operative Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos liegt bei 20,6 Mio. Euro und entspricht den Erwartungen. Die HYPO TIROL BANK AG weist per 30. Juni 2015 ein Konzernergebnis nach Steuern von 81,2 Mio. Euro (Vorjahr: 10,8 Mio. Euro) aus. Die Hypo Tirol verfolgt weiterhin die festgelegte Strategie der Fokussierung auf den Kernmarkt Tirol sowie einer konservativen Bilanzierungspolitik.

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge liegt per 30. Juni 2015 bei 33,8 Mio. Euro und damit um 9,86 % niedriger als vor einem Jahr. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist von 12,6 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro gestiegen. Der Geschäftsgang der Kunden ist größtenteils nach wie vor stabil und für alle erkennbaren Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Die Hypo Tirol legt weiterhin großes Augenmerk auf die Reduzierung von Risikopositionen.

Der Provisionsüberschuss per 30. Juni 2015 beträgt 14,6 Mio. Euro (Vorjahr: 15 Mio. Euro). Das Handelsergebnis steht mit -2,6 Mio. Euro zu Buche (Vorjahr: -2,8 Mio. Euro).

Der Verwaltungsaufwand beträgt 36,1 Mio. Euro (Vorjahr: 36,7 Mio. Euro). Die Reduktion ist überwiegend auf den gesunkenen Personalaufwand zurückzuführen, der mit der festgelegten Strategie der Mitarbeiterreduktion einhergeht.

Dass die HYPO TIROL BANK AG ihren eingeschlagenen Restrukturierungskurs stetig weiter verfolgt, kann anhand der positiven Erfolgsentwicklung belegt werden.

## Bilanzentwicklung

Im ersten Halbjahr 2015 liegt die Bilanzsumme mit 7,7 Mrd. Euro erwartungsgemäß um rund 6,27 % unter der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 (8,3 Mrd. Euro). Diese Entwicklung entspricht der eingeschlagenen Strategie der Bank.

Im Einzelnen zeigt sich bei den wesentlichen Bilanzpositionen folgendes Bild:

### **Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge:**

Die Forderung an Kreditinstitute betragen zum 30. Juni 2015 137,0 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 309,5 Mio. Euro) und sind damit gegenüber dem Bilanzstichtag um 172,5 Mio. Euro gesunken. Die Reduktion ist überwiegend auf die Einlagenreduktion bei der Österreichischen Nationalbank zurückzuführen.

### **Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge:**

Die Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge beliefen sich zum 30. Juni 2015 auf 5.347,8 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 5.367,2 Mio. Euro). Der Rückgang beträgt damit 19,4 Mio. Euro und verteilt sich auf alle Kundensegmente nahezu gleichmäßig.

### **Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value**

Der Bilanzstand in dieser Position verringert sich um 129,6 Mio. Euro auf 784,2 Mio. Euro. Die Reduktion ist überwiegend auf die Tilgung von einigen Pfandbriefen und Schuldverschreibungen zurückzuführen.

### **Finanzielle Vermögenswerte – AFS**

Der Rückgang der Finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Available for sale“ um 147,3 Mio. Euro auf 693,5 Mio. Euro ist sowohl bei Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten als auch anderer Emittenten festzustellen.

### **Finanzielle Vermögenswerte – HTM**

Der Rückgang bei den „Finanziellen Vermögenswerten – HTM“ beläuft sich auf 38,4 Mio. Euro und betrifft vorwiegend endfällige Schuldverschreibungen anderer Emittenten. Zum 30. Juni 2015 wurden somit Finanzielle Vermögenswerte – HTM in Höhe von 111,7 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 150,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Vorwiegend führt der Anstieg bei den Interbankkonten zu einer Erhöhung von 299,8 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum Berichtsstichtag auf 770,1 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 470,3 Mio. Euro).

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Bilanzposition hat sich um 12,9 Mio. Euro auf 2.798,7 Mio. Euro verringert (31. Dezember 2014: 2.811,6 Mio. Euro). Die Reduktion ist auf die Spareinlagen zurückzuführen, welche aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsen zurückgehen.

### **Verbriefte Verbindlichkeiten**

Durch Emissionen von 84,0 Mio. Euro sowie Tilgungen von 194,8 Mio. Euro reduzieren die verbrieften Verbindlichkeiten auf 1.136,3 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 1.247,1 Mio. Euro).

### **Verbriefte Verbindlichkeiten – designated at Fair Value**

Bei den Positionen „Verbriefte Verbindlichkeiten – designated at Fair Value“ gab es Emissionen von 58,1 Mio. Euro und Tilgungen von 716,5 Mio. Euro. Weiters führen die Veränderungen in der Bewertung mit -104,8 Mio. Euro zum ausgewiesenen Bilanzstand von 1.977,1 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 2.740,3 Mio. Euro).

## Kapitalausstattung

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichts-

rechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln. In der HYPO TIROL BANK AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Die nachfolgenden Angaben legen die Eigenmittelerfordernisse gemäß CRR/CRD IV per 30. Juni 2015 für die HYPO TIROL BANK AG offen und legen dar, aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns zusammensetzen. Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß CRR/CRD IV haben sich gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 um 18,1 Mio. Euro verringert und betragen unter Berücksichtigung der Abzugsposten zum 30. Juni 2015 543,5 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 561,6 Mio. Euro). Die erforderlichen Eigenmittel haben sich in diesem Zeitraum um 8,1 Mio. Euro verringert. Die Eigenmittelquote beträgt zum Berichtsstichtag 13,41 % (31. Dezember 2014: 13,52 %). Die HYPO TIROL BANK AG erfüllt damit im Konzern die Eigenmittelvorschriften der CRR/CRD IV. Der Eigenmittelüberschuss beträgt 219,2 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 229,2 Mio. Euro).

Das Kernkapital (Tier 1) beläuft sich zum Berichtsstichtag auf 448,5 Mio. Euro (Vorjahr: 448,7 Mio. Euro). Die ergänzenden Eigenmittel (Tier 2) unter Berücksichtigung der Abzüge gemäß Artikel 66 (eigene Anteile Ergänzungskapital) betragen 94,9 Mio. Euro (31. Dezember 2014 112,9 Mio. Euro). Die Kernkapitalquote beträgt zum Berichtsstichtag 11,06 % (31. Dezember 2014: 10,80 %).

Der Vorstand wird weiterhin sein spezielles Augenmerk auf den Aufbau von Eigenmittel legen, um sich für die Zukunft weiterhin eine ausgezeichnete Bonität und damit eine günstige Refinanzierung zu sichern.

## **I. 5. Geschäftsentwicklung in den einzelnen Unternehmenssegmenten**

### **Privatkunden**

#### **Sparen und Anlegen**

Die anhaltende Niedrigzinsphase beschäftigt Sparer und Anleger weiterhin. Die Klärung der Frage nach der passenden Strategie, die im Einklang mit der Risikobereitschaft und dem Zeithorizont die beste Rendite erzielt, bedarf intensiver Beratung.

Viele Kunden entscheiden sich bei der Auswahl ihres Anspar- bzw. Anlagemixes für die Beimischung von Fonds. Die Vorteile liegen in der breiten Risikostreuung, der hohen Transparenz durch umfassende Dokumentations- und Informationspflichten und in der Möglichkeit, die Fondsanteile bei Bedarf schnell wieder zu Geld zu machen. Für den Vermögensaufbau eignet sich besonders das Qualitätsprodukt „Sparen mit Fonds“. Bereits mit kleinen Beträgen kann der Kunde Fondsanteile erwerben und dabei zwischen sicherheits-, wachstums- und chancenorientiertem Kapitalaufbau wählen.

Für all jene, die bereits Geld angespart haben und es möglichst sicher und ertragreich veranlagen wollen, stellt der Profit Fonds eine interessante Möglichkeit dar. Er bietet quasi ein doppeltes Sicherheitsnetz. Zum einen die erfahrenen Fondsmanager der Hypo Tirol Bank, die die Entwicklungen an den Märkten beobachten und analysieren und zum anderen ein wissenschaftlich fundiertes Modell, das ein optimiertes Ertrags-Risiko-Verhältnis berechnet. Weil der Fonds in kostengünstige ETFs investiert, bleibt mehr Ertrag als bei teureren Einzeltiteln.

Im Segment der gehobenen Veranlagung ist das Hypo Vermögensmanagement ein Erfolgsprodukt, das sich stark steigender Beliebtheit erfreut. Dabei handelt es sich um ein professionelles Management durch die erfahrenen Experten der Hypo Tirol Bank, welches mittels dynamischer Steuerung der Anlagebausteine stabile Erträge erwirtschaftet.

#### **Vorsorge**

Die Zukunftsthemen der Kunden nimmt die Hypo Tirol Bank besonders ernst. Die Absicherung im Alter spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die Verunsicherung aufgrund der erstmals versendeten Pensionskontoauszüge war bei vielen Kunden aus allen Altersbereichen groß. Die Hypo Tirol Bank hat dieses Thema mit all seinen Facetten aufgegriffen und durch eine fundierte Beratung für Aufklärung und Bewusstsein gesorgt. Die optimale Vorsorge muss zu den individuellen Zielen, aber auch zu den finanziellen Möglichkeiten passen. Dass die Tirolerinnen und Tiroler bei der Hypo Tirol Bank bestens beraten werden, bestätigte auch die Zeitschrift Konsument in der Juni-Ausgabe mit dem Testergebnis „Gut“. Bei den durchgeführten Tests konnte sich die Landesbank von den anderen Banken in Tirol deutlich abheben. Bewertet wurden dabei nicht nur die Produkte, sondern die Beratungsqualität bezogen auf die fundierte Erklärung zum Pensionskonto, die Bedarfserhebung und das Eingehen auf die persönlichen Lebensumstände.

## **Wohnbau**

Die Tirolerinnen und Tiroler vertrauen seit über 114 Jahren ihrer Landesbank, wenn es um die Verwirklichung des persönlichen Wohnglücks geht. Dem entsprechend hat die Hypo Tirol Bank alle Produkte und Dienstleistungen in vier tirolweiten WohnVision Centern gebündelt. Von dort aus begleiten die erfahrenen Berater alle Kunden von der Idee bis zur Umsetzung. Geboten wird ein Rundum-Paket von einer mit dem Haushaltsplan abgestimmten Vorabkalkulation, über hilfreiche Fördertipps bis zur passenden Finanzierungsstrategie. Im ersten Halbjahr 2015 wurden so Wohnwünsche in der Höhe von über 75 Mio. Euro wahr.

## **Moderne Landesbank**

Oberstes Ziel der Hypo Tirol Bank ist die Zufriedenheit der Kunden. Daher wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Produkt- und Serviceangebots gearbeitet, denn die Ansprüche und Erwartungen an Finanzdienstleister unterliegen einem steten Wandel. Während Standard-Bankgeschäfte heutzutage primär selbständig und unabhängig von Banköffnungszeiten über unterschiedliche Kanäle erledigt werden, erwarten sich die Kunden individuelle und vor allem umfassende Beratung bei für sie wichtigen Themen. Das erfordert eine konsequente Optimierung von komplexen Geschäftsprozessen, um den Kunden mehr Zeit widmen zu können.

## **Private Banking und Freie Berufe**

Die Experten für gehobene Veranlagung und ganzheitliche Betreuung von freiberuflich Tätigen agieren hauptsächlich von den zwei Standorten Zentrale und Universitätsklinik aus, da im städtischen Ballungsraum die größte Dichte und das meiste Potenzial herrschen, und so die Kundennähe gewährleistet ist. Zum Kundenkreis gehören vermögende Privatkunden und Freiberufler mit dem klaren Fokus auf Ärzte, Rechtsanwälte sowie Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder. Die enge Zusammenarbeit mit den Firmenkundenbetreuern aber auch den Wertpapierexperten der Landesbank ist essentiell und liegt auf der Hand. Betreut werden von diesem 16-köpfigen Spezialisten-Team aktuell circa viertausend Kunden.

### **Vermögensmanagement in allen Facetten:**

Private Banking bedeutet mehr als nur das gewinnbringende Anlegen von Vermögen. Individualität wird groß geschrieben. Sowohl bei der Beratung als auch bei Produktlösungen. Die ideale Veranlagungsstrategie zu finden braucht Zeit, Know-how und Marktkenntnisse. Die Spezialisten der Hypo Tirol Bank haben die Entwicklungen an den Finanzmärkten stets im Auge, stimmen die Anlagestrategie laufend auf die Ziele des Kunden und die aktuellen Marktentwicklungen ab und informieren regelmäßig über die Entwicklung des Vermögens. Darüber hinaus wird selbstverständlich auf die aktuellen steuerlichen Rahmenbedingungen eingegangen.

### **Finanz-Know-how für Ärzte und Freiberufler**

Ab dem ersten Schritt in die Selbstständigkeit sind die Kundenbetreuer der Hypo Tirol Bank unverzichtbare Wegbegleiter in allen bankspezifischen Angelegenheiten. Speziell bei den komplexen Anforderungen von Gründungsfinanzierungen verfügen die Berater über jahrelange Erfahrung und entwickeln umfassende Finanzpläne. Weiterführend unterstützen sie ihre Kunden mit bedarfsorientierten Lösungen für jede Lebensphase.

## **Firmenkunden**

Keine Bank ist so eng mit der Entwicklung der heimischen Wirtschaft verbunden wie „unsere Landesbank“. Heimische Betriebe aktiv bei ihrem Weg in die Zukunft zu unterstützen, ist seit 114 Jahren ihr Auftrag. Zwei wesentliche Eckpfeiler für die Sicherung des Wirtschaftsstandort Tirols sind die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und die erfolgreiche Übergabe an die nächste Generation. Daher setzt die Hypo Tirol Bank in diesen zwei Bereichen wichtige Akzente.

### **Impulse für Tirol**

Mit einem Finanzierungsvolumen von 350 Mio. Euro stellt die Hypo Tirol Bank wichtige Mittel zur Verfügung, um Unternehmen bei zukunftssträchtigen Investitionen zu unterstützen. Durch die regionale Ausrichtung und die nötige Entscheidungskompetenz vor Ort, können Finanzierungen maßgeschneidert dort bereit gestellt werden, wo sie gebraucht werden: bei heimischen klein- und mittelständischen Unternehmen.



## **ERFOLG.REICH. WEITER.MACHEN**

Zahllose klein- und mittelständische Unternehmen bilden die tragenden Säulen unseres regionalen Wohlstands. Viele davon sind Familienunternehmen, die sich über Jahrzehnte erfolgreich etablieren konnten. Dahinter steht meist ein Lebenswerk. Um diese geschaffenen Werte zu bewahren, liegt es in der Verantwortung der Landesbank, diese Unternehmen bestmöglich zu betreuen und im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit die professionelle Übergabe an die nächste Generation zu begleiten.

Laut einer Studie der KMU-Forschung Austria von Juli 2014 werden in Tirol in den nächsten zehn Jahren circa 5.100 Unternehmen mit 51.000 Beschäftigten übergeben. Knapp ein Viertel der potenziellen Übergeber verfügen über keinen konkreten Übergabeplan. Das birgt zahlreiche Risiken für das Unternehmen, den Unternehmer selbst und in letzter Konsequenz für die Mitarbeiter.

Die Hypo Tirol Bank hat in ihrer über 114-jährigen Geschichte bereits zahllose Unternehmensübergaben erfolgreich begleitet. In dieser, für das Unternehmen und den Unternehmer bzw. die Unternehmerin, höchst spannenden Phase ergeben sich Chancen in betrieblicher, aber auch in privater Hinsicht. Damit diese bestmöglich genutzt werden können, steht die Hypo Tirol Bank ihren Kunden mit einem umfassenden Leistungspaket im Rahmen des Investitions-, Liquiditäts-, Risiko- und Veranlagungsmanagements zur Seite. Auch Kooperationspartner und Netzwerke zu rechtsberatenden Berufen, zu Landes- und Bundesförderstellen, zur Wirtschaftskammer und zum Land Tirol helfen bei der optimalen Gestaltung der betrieblichen Nachfolge.

Bei zwei Informationsveranstaltungen gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Tirol drehte sich daher alles um das so bedeutende Thema „Betriebliche Nachfolge“. Unter dem Motto „**ERFOLG.REICH WEITER.MACHEN**“ lud die Landesbank zu einem praxisorientierten Informationsabend ein, bei dem die Chancen und Herausforderungen aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchtet wurden. Experten aus den Bereichen Unternehmens-, Steuer-, Rechts- und Finanzberatung sowie Mediation und Coaching führten durch das spannende Thema. Wie groß das Interesse an diesem Thema ist, bewiesen nicht nur die knapp zweihundert Teilnehmer, sondern auch das mediale Echo auf diese erfolgreiche Veranstaltung.

### **Wohnraumschaffung**

Die Landesbank ist nicht nur Profi in Sachen privater Wohnbau – vor allem der gewerbliche Wohnbau ist ein Segment, in dem die Hypo Tirol Bank gemeinsam mit den Tiroler Bauträgern vieles geschaffen hat. Allein in den Monaten Jänner – Mai 2015 hat die Hypo Tirol Bank Projekte in Summe von 22,8 Mio. Euro finanziert und somit neuen Lebensraum für die Tirolerinnen und Tiroler entstehen lassen.

## **Öffentliche Institutionen**

Die Verbindung mit öffentlichen und landesnahen Institutionen ist historisch gewachsen und Auftrag der Landesbank. Die Mitarbeiter der Abteilung Öffentliche Institutionen sind Experten für die speziellen Anforderungen dieser Kundengruppe und punkten vor allem durch intensive Vorort-Betreuung. Sie leisten einen wesentlichen Erfolgsbeitrag im Konzern.

Eine Kernkompetenz liegt in der Finanzierungsberatung. Seit ihrer Gründung im Jahr 1901 wirkt die Tiroler Landesbank maßgeblich an der Verwirklichung öffentlicher Projekte und dem gemeinnützigen Wohnbau mit. Sie unterstützt die Gemeinden bei ihren Investitionsvorhaben mit einem individuell gestalteten Produktportfolio. Davon profitieren nicht zuletzt auch alle Tirolerinnen und Tiroler durch den Ausbau von Infrastruktur und der Schaffung von Lebensraum.

Durch das Ausgleichen von Liquiditätsengpässen sowie die Anlage von freien Mitteln unterstützen die Betreuer ihre Kunden bei einem effizienten Liquiditätsmanagement und stellen Instrumente zur Zinsabsicherung bereit, um die Sicherheit bei der Budgetplanung zu erhöhen. Auch bei der Optimierung des Zahlungsverkehrs gehen die Kundenbetreuer mit individuellen Lösungen auf die Bedürfnisse der Kunden ein. Durch ideale Anbindung an das Buchhaltungsprogramm und eine transparente Kostenstruktur können so Ressourcen, Zeit und Geld gespart werden.

## **Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH**

Die Versicherung fokussiert sich primär auf die Segmente Freie Berufe und Firmenkunden und kann auf eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung verweisen. Als unabhängiger Versicherungsmakler ist die Hypo Tirol Versicherung eng mit anderen österreichischen Versicherungsunternehmen vernetzt und garantiert ihren Kunden dadurch flexible und maßgeschneiderte Lösungen – sei es durch Vermittlung oder die Entwicklung eigener Produkte. Die

Grundlage für den optimalen Versicherungsschutz stellt eine umfassende und strukturierte Risikoanalyse dar. Dabei wird das Risikopotenzial über reine Versicherungen hinaus in all seinen Facetten erhoben und ein umfassendes, individuelles Risikomanagementkonzept erstellt. Das Provisionsgeschäft soll gemäß Strategie konzernweit gestärkt werden. Die enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Private Banking und Freie Berufe sowie den Firmenkundencentern hilft, Potenziale zu erheben und bietet den Kunden den Mehrwert einer umfassenden Finanzbetreuung aus einer Hand.

## Zweigniederlassung Italien

Die Hypo Tirol Bank wird in Italien als EU-Filiale (Niederlassung) geführt und präsentiert sich als Nischenanbieter in den Bereichen Veranlagung sowie Finanzierungen. Laut Marktauftrag liegt der Fokus eindeutig auf der gehobenen Veranlagung, dem privaten Wohnbau und den KMU-Finanzierungen mit dem Ziel, moderates und vor allem gesundes Neugeschäft zu lukrieren.

Das Wirkungsfeld ist im Finanzierungsbereich auf den Heimatmarkt Südtirol beschränkt. Der Markt wird von den drei Geschäftsstellen in Bozen, Brixen und Meran bearbeitet. Auch die Restrukturierung des Kreditgeschäfts steht weiterhin im Fokus.

Die Anlageprodukte der Hypo Tirol Bank werden von den Geschäftsstellen in Südtirol, einem Netzwerk von Freien Anlageberatern sowie elf Partnerbanken im norditalienischen Raum vertrieben. Im Passivbereich strebt die Hypo Tirol Bank eine Qualitätsführerschaft an und will durch beste Produkte, eine fundierte Beratung sowie besten Service überzeugen. 2015 wurden auch Hypo-eigene Fonds für den italienischen Markt zugelassen. Dadurch ist es den Kunden in Italien möglich, die eigenen, am österreichischen Markt erfolgreichen Produkte, zu nutzen.

Die Anbindung an Österreich wird kontinuierlich vorangetrieben, um Kenntnisse und Kräfte abermals zu bündeln, und die Synergien mit dem Mutterhaus sowie die Kompetenzen noch effizienter zu nutzen und Kosten zu optimieren.

## Wien

In der Bundeshauptstadt ist die Hypo Tirol Bank mit einer Geschäftsstelle präsent und nimmt daher am Bankenplatz Wien die Rolle einer Spezialbank ein. Die strategischen Geschäftsfelder liegen weniger im klassischen Retailbereich als viel mehr in der gehobenen Veranlagung sowie im privaten und gewerblichen Wohnbau. Natürlich wird auch das Segment der Freiberufler vor Ort mit hoher Beratungskompetenz bestens betreut.

## Treasury

### Asset Management

Das erste Halbjahr war geprägt von einer zunehmenden konjunkturellen Besserung im Euroraum. Vor allem die Deflation konnte im ersten Halbjahr überwunden werden. Vor dem Hintergrund dieses sich verbessernden Konjunkturmilieus entwickelten sich globale Aktien mit einem zweistelligen Wertzuwachs am besten, wenngleich die Volatilität in den letzten Wochen zugenommen hat. Bei Anleihen kam es trotz Ausweitung des Anleihekaufprogramms durch die EZB zu einem deutlichen Anstieg der Kapitalmarktrenditen, was zu Kursverlusten bei Anleihen führte. In diesem Umfeld bewährte sich der quantitative Ansatz im Hypo Vermögensmanagement, und das Volumen sowie die Anzahl der Mandate konnte deutlich gesteigert werden. Neben den Managementtätigkeiten lag der Hauptaugenmerk auf der schrittweisen Integration von Midoffice-Tätigkeiten für Vermögensmanagementmandate in Italien, die bisher in Bozen in der Zweigstelle ausgeführt wurden.

### Bankbuchsteuerung

Die HETA Zahlungsmoratorium führte zu einem massiven Vertrauensverlust für den Finanzplatz Österreich, was wir insbesondere bei deutschen Investoren spüren. Die Fundingkosten für Senior Unsecured und für Pfandbriefe sind deutlich gestiegen. Im Zuge des Downgrade unseres Emittentenratings auf Ba1 erhielten wir zahlreiche Anfragen für vorzeitige Rückkäufe eigener Emissionen mit Landeshaftung. Wir nützten die Situation, indem wir landesgarantierte Anleihen in den Laufzeiten 2016 und 2017 verstärkt zurückkauften. Einige Investoren entschieden sich, für ein Investment in hypothekarische Pfandbriefe mit längeren Laufzeiten. Neben dem Abbau teurer Überliquidität half uns dies, die Refinanzierungsspitze 2017 deutlich zu verringern.

## **Treasury Sales**

Für einen Paukenschlag sorgte die Schweizerische Nationalbank gleich zu Beginn des Jahres mit ihrer Entscheidung den Mindestkurs von 1,20 für Euro gegen Schweizer Franken aufzuheben. Dies führte in weiterer Folge zu einem erhöhten Aufkommen von Konvertierungen von CHF in EUR, da viele Kreditnehmer mit Obligo in Schweizer Franken weitere Kursverluste befürchteten.

Im gegenwärtig schwierigen Marktumfeld mit extrem niedrigen Zinsen und hohen Volatilitäten ist ein professionelles Vermögensmanagement besonders wichtig. Davon konnten wir auch unsere Kunden überzeugen, was sich in einem Plus von 25 % bei der Anzahl der Vermögensverwaltungsverträge manifestiert. Als Alternative zum Sparbuch oder den niedrigen Anleihe-Renditen werden Investment-Fonds immer attraktiver. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres konnte der Absatz um 27 % gesteigert werden. Risikobewusste Anleger halten dem Anleihen-Segment weiterhin die Treue, so konnten im ersten Halbjahr allein im Retailgeschäft EUR 53 Mio. an Eigenemissionen abgesetzt werden.

## **Immobilien Betriebs GmbH**

Die Hypo Immobilien Betriebs GmbH ist eine 100 %ige Tochter der Hypo Tirol Bank AG. Die Hypo Immobilien Betriebs GmbH trägt die Verantwortung für das Leasing- und das Immobiliengeschäft. Im Detail umfasst der Aufgabebereich die Verwaltung und das Management des Liegenschaftsbesitzes des Hypo Tirol Konzerns, der von der Bank selbst bzw. von Objektgesellschaften gehalten wird. Dies betrifft sowohl eigen genutzte Immobilien als auch fremd genutzte Objekte. Die Auslastung der Immobilien ist konstant auf hohem Niveau. Bei der Abbaustrategie des Immobilien- und Beteiligungen-Bestands liegt die Hypo Tirol Bank voll im Plan.

2015 wird die Geschäftsstelle Landeck umgebaut und von den Zuständigen der HIB von der Planung bis zur Umsetzung umfassend betreut. Die neuen Räumlichkeiten im Hypo Haus in der Malserstraße werden an die modernen Ansprüche angepasst und spiegeln auch atmosphärisch die Werte der Tiroler Landesbank wider. Bei dem Mix aus Tradition und Moderne wird speziell auf die verwendeten Materialien und die Raumgestaltung Wert gelegt.

## **I. 6. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

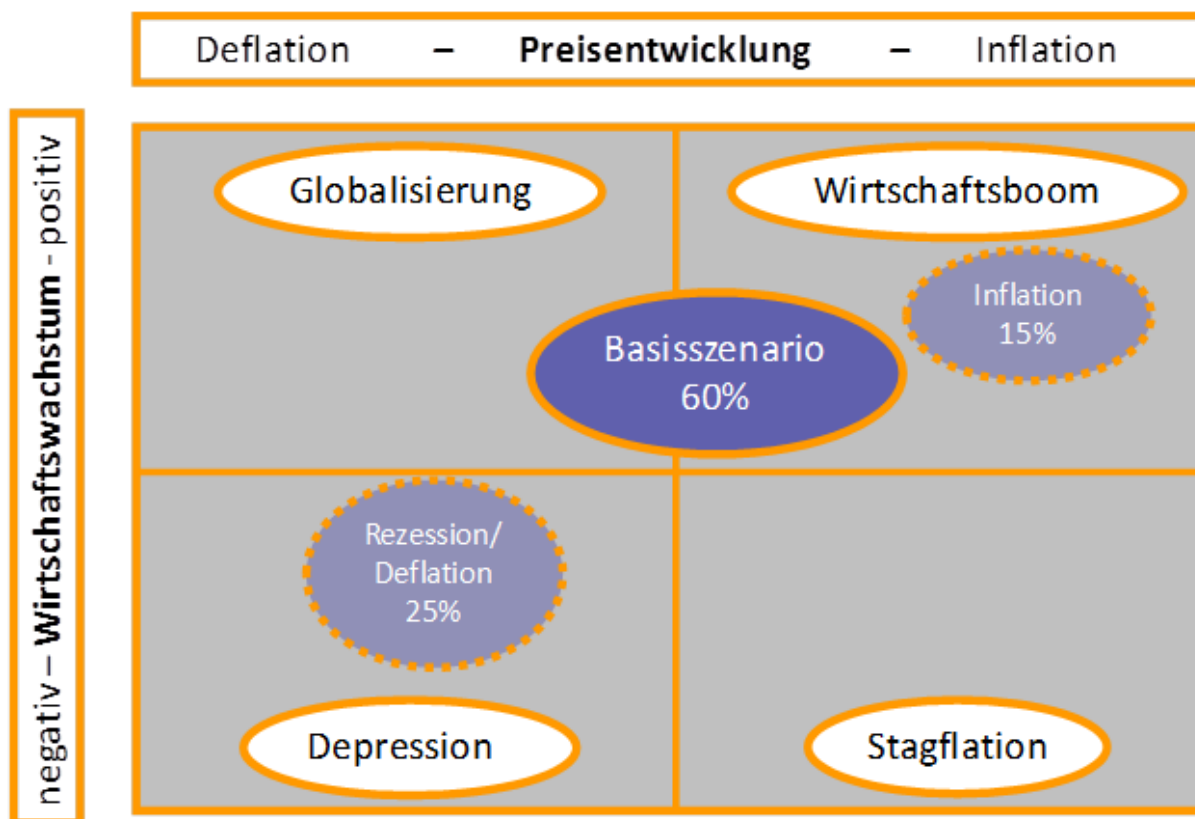
Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss sind nach dem Schluss der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

## II. 1. Volkswirtschaftlicher Ausblick für das 2. Halbjahr 2015

Die positive Konjunktorentwicklung hat im Euroraum zuletzt deutlich an Breite gewonnen. Neben Deutschland und anderen kerneuropäischen Ländern deuten derzeit auch die Einkaufsmanagerindices vieler Länder auf einen weiterhin positiven Konjunkturverlauf hin.

**Unser wirtschaftliches Basisszenario:**

**Konjunkturaufschwung im Euroraum intakt, Griechenland als Unsicherheitsfaktor, moderater Anstieg der Inflation**



Als stützender Faktor sollte sich die langsam, aber kontinuierlich ansteigende Kreditvergabe im Euroraum auswirken. Wegen der rekordtiefen Geldmarktzinsen entwickelt sich der Privatkonsum bereits jetzt recht erfreulich. Die niedrige Inflation, die zu einem Anstieg der realen Haushaltseinkommen führt, begünstigt den Konsum. Der relativ schwache Euro und die moderaten Energiepreise verbessern die Wettbewerbssituation der Exportindustrie. Deren Erfolge am Weltmarkt lassen sich an den hohen Handelsbilanzüberschüssen der jüngsten Zeit ablesen.

Größter Risikofaktor für unser Basisszenario, auch nach der Einigung auf ein weiteres Hilfspaket, stellt die weitere Entwicklung in Griechenland dar. Im Falle einer Staatspleite oder eines „Grexit“ und eines darauf folgenden massiven Vertrauensverlustes am Markt, wäre ein Rückfall in die Rezession ein denkbare Szenario.

Relativ unwahrscheinlich erachten wir kurzfristig das Szenario einer deutlich anziehenden Inflation. Hier müsste der Konjunkturaufschwung deutlich an Fahrt gewinnen und zu einem starken Anstieg der Rohstoffpreise führen.

### Folgerungen für die Märkte:

Nach der Verunsicherung der Anleger in den letzten Wochen sollten mittelfristig wieder die Fundamentalfaktoren in den Vordergrund rücken und damit Aktien wieder stärker gefragt werden.

Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten wird wesentlich von der divergierenden Geldpolitik zwischen der US-FED und der Europäischen Zentralbank bestimmt werden. Damit wird der ersten Leitzinserhöhung in den

USA, die wir gegen Jahresende 2015 erwarten, eine entscheidende Bedeutung für den weiteren Renditeverlauf zukommen. Kursrückschläge werden sich vermutlich wegen der internationalen Kapitalverflechtungen in abgeschwächter Form auch auf Europa auswirken. Denn ein höheres Zins- und Renditeniveau in Übersee macht Veranlagungen dort attraktiver und könnte zu Kapitalabflüssen aus dem Euroraum führen. Wir erachten deshalb Anleihen kurzer bis mittlerer Restlaufzeiten derzeit als defensive Veranlagungsvariante, Anleihen mit langer Restlaufzeit sind uns angesichts des derzeitigen Konjunkturmufeldes zu riskant.

Neben Unternehmensanleihen erachten wir auch inflationsgeschützte Anleihen als interessant. Erstens bieten sie in turbulenten Zeiten wie jetzt eine gute Diversifikation zu Nominalzinsanleihen. Zweitens profitieren sie von steigenden Inflationserwartungen, von denen wir mittelfristig ausgehen.

Als relativ starke Währung erachten wir den US-Dollar. Bis zum Jahresende gehen wir von einer erneuten Aufwertung zum Euro aus.

## **II. 2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens**

Für das zweite Halbjahr 2015 kann davon ausgegangen werden, dass die Bestands- und Ergebnisentwicklung an den Verlauf des ersten Halbjahres anknüpfen wird. Dabei gilt es zu beachten, dass die konjunkturelle Entwicklung in unseren Kernmärkten auch im zweiten Halbjahr einen wesentlichen Einflussfaktor für den Geschäftsverlauf darstellen wird.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen erfordern ein Umdenken für die gesamte Bankenbranche. Neue Regularien erfordern den weiteren Aufbau von Eigenkapital sowie die Absicherung einer möglichst kostenoptimalen Liquiditätsversorgung, während die Kostenbelastungen u. a. durch die Bankensteuer stetig im Steigen sind. Dazu kommen das niedrige Zinsniveau und neue technologische Anforderungen an Bankdienstleistungen. Diese Faktoren führen zu einem hohen Druck auf die Profitabilität des heimischen Bankensektors. Die HYPO TIROL BANK AG verfolgt weiter unbeirrt den eingeschlagenen Weg der Fokussierung auf den Kernmarkt Tirol sowie die Restrukturierungsstrategie. Allerdings geht der Vorstand für 2015 erneut von zunehmenden Kostenbelastungen für die Bank aus, unter anderem durch die Umsetzung der Basel III-Vorgaben, den Einlagensicherungsfonds, den Resolution Fund und der Erhöhung der Stabilitätsabgaben.

Für alle bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der voraussichtlich zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank – hat der Vorstand der HYPO TIROL BANK AG bereits im Ergebnis 2014 entsprechend Vorsorge getroffen, sodass aus heutiger Sicht keine weiteren Vorsorgen mehr erwartet werden.

Das zweite Halbjahr 2015 wird davon geprägt sein, den erfolgreich eingeschlagenen Weg weiter konsequent zu verfolgen.

## **II. 3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten**

Hinsichtlich der Erläuterungen zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement sowie der gesamten Finanzrisiken im Konzern der HYPO TIROL BANK AG wird auf den Bericht zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement in den Notesangaben verwiesen.

## II. 4. Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

### Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird.

In Bezug auf das interne Kontrollsystem (IKS) kommt dem Risikomanagement vorwiegend die methodische Unterstützung der Risikobeurteilung zu, welche eine wesentliche Basis des internen Kontrollsystems darstellt.

Als **internes Kontrollsystem** wird die Gesamtheit aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern.

Unter einem **internen Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses** versteht die HYPO TIROL BANK AG ein System, das so ausgestaltet ist, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten, von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

### Zielsetzung

Der Vorstand der HYPO TIROL BANK AG ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich.

In Ausübung dieser Verantwortung wurde ein IKS-Koordinator installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind.

Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Das eingerichtete IKS enthält somit Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien, die

- das Erfassen von Transaktionen und das Führen von Aufzeichnungen regeln, um die richtige und ordentliche Darstellung von Geschäftsfällen sicherzustellen,
- hinreichend Sicherheit gewähren, dass die Geschäftsfälle in erforderlicher Weise aufgezeichnet werden, um die Erstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen und
- hinreichend Sicherheit im Hinblick auf die Verhinderung, Verminderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmäßigkeiten gewährleisten, die eine erhebliche Auswirkung auf die Finanzberichterstattung haben könnten.

Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Ansatz für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden, einheitlichen internen Kontrollsystems. Der Fokus unseres internen Kontrollsystems ist nicht vorrangig darauf gerichtet, dass zusätzlich Kontrollen, die auf die Umsetzung und Einhal-

tung bankaufsichtlicher bzw. gesetzlicher oder sonstiger interner Vorgaben abzielen, eingerichtet werden. Vielmehr steht die Fragestellung im Mittelpunkt, inwiefern die Kontrollen als Ganzes ein System bilden. Dazu dient ein geeignetes Prozessmodell, das im IKS-Handbuch festgehalten wird. Das Prozessmodell folgt dem internationalen Beispiel der fünf Komponenten des COSO-Rahmenwerks (Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollaktivitäten, Information, Kommunikation und Überwachung).

### Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

- Das **Kontrollumfeld** bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip folgen. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip sind Kernelemente des internen Kontrollsystems. Die Vereinigung mehrerer sensibler Tätigkeiten in einer Hand oder ausschließliche Selbstkontrolle kann Anreiz zu Veruntreuung geben. Durch unsere Aufbau- und Ablauforganisation versuchen wir, derartigen Risiken entgegenzutreten.

Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter/-innen, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter/-innen. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich in der HYPO TIROL BANK AG große Bedeutung zu.

- Auf dem Kontrollumfeld, das die Grundlage für die anderen IKS-Komponenten bildet, baut die Risikoerkennung und Risikobeurteilung auf. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets unsere unternehmerischen Zielsetzungen. Bezugnehmend auf die übergeordneten Ziele werden systematisch die Risiken, die dem gewählten Geschäftsmodell und den Prozessen eigen sind, erarbeitet und erfasst. Die **Risikobeurteilung** hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikomanagement. Basierend auf dieser Risikobeurteilung wurden in der HYPO TIROL BANK AG die IKS-relevanten Prozesse definiert.

Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet unsere Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung definieren wir die Erhaltungs- und Informationsfunktion. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage messen wir zentrale Bedeutung bei.

Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden:

- ✓ zunächst Risiken identifiziert, die minimiert werden sollen,
- ✓ für diese Risiken Kontrollziele definiert, die durch entsprechende Kontrollaktivitäten abgedeckt werden,
- ✓ die Ergebnisse daraus bereichsbezogen in einer Risiko-Kontroll-Matrix festgehalten.

Ein detailliertes Verständnis des Rechnungslegungsprozesses ist die Grundlage für die Identifizierung der wesentlichen Risiken. Daher wird der Prozessdokumentation als transparente und nachvollziehbare Darstellung der Abläufe des Rechnungslegungsprozesses zentrale Bedeutung beigemessen. Die Prozessdokumentation regelt außerdem klar die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Abläufe und deren Schnittstellen.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der HYPO TIROL BANK AG sind das Kreditgeschäft sowie das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen. Diese wurden daher als IKS-relevante Prozesse definiert. Dem Rechnungslegungsprozess als weiteren IKS-relevanten Prozess obliegt die zahlenmäßige Abbildung dieser Geschäftsprozesse. Insbesondere wird der Abbildung der dem Kreditgeschäft und der dem Eigengeschäft inhärenten Risiken zentrale Bedeutung beigemessen. Gemäß den Ausführungen zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement definieren wir das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko und das Liquiditätsrisiko als primäre Risiken dieser Geschäftsprozesse.



Zur Identifizierung des **Kreditrisikos** existieren quantitative sowie qualitative Risikomerkmale als Indikatoren für eine frühzeitige Risikoerkennung. Werden, basierend auf diesem Frühwarnsystem, Wertminderungen von Forderungen festgestellt, ist die bilanzielle Risikovorsorge durch das Zusammenwirken sämtlicher IKS-Komponenten sichergestellt.

Das **Marktpreisrisiko**, das heißt die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultiert, hat insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise an Bedeutung gewonnen. Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist somit das frühzeitige Erkennen des Abwertungsbedarfs von zentraler Bedeutung. Aber auch die Ermittlung der Höhe des Abwertungsbedarfs aufgrund der inaktiven Märkte stellt eine große Herausforderung dar. Diesbezüglich tragen alle IKS-Komponenten zur Minimierung der Risiken einer wesentlichen Fehldarstellung bei der Abbildung dieser Geschäftsprozesse, bei und Bilanzierungs- und Bewertungsanweisungen regelnd letztlich den Ausweis und die Bewertung der Bestände.

Das **Liquiditätsrisiko** ist jenes Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtung nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Das strukturelle Liquiditätsrisiko wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitiert und monatlich reportet. Hierzu wurde ein Berichtswesen mit Limiten und Frühwarngrenzen aufgebaut. Die Limite werden im Rahmen der Planung festgesetzt und vom Vorstand beschlossen.

- Die **Kontrollaktivitäten** zielen darauf ab, dass die Maßnahmen, welche die HYPO TIROL BANK AG zur Steuerung der Risiken und zur Zielerreichung getroffen hat, tatsächlich umgesetzt werden. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit sind die Kontrollaktivitäten direkt in die Geschäftsprozesse integriert und sind in der jeweiligen Prozessdokumentation und der entsprechenden Risiko-Kontroll-Matrix dargestellt. Zusätzlich ist die Dokumentation der Kontrollen ein wesentlicher Bestandteil des IKS. Je nach zeitlicher Wirkung unterscheiden wir Kontrollaktivitäten, die eine fehlerverhindernde oder eine fehleraufdeckende Wirkung haben. Beispiele für fehlerverhindernde Kontrollen sind Kompetenzregelungen oder auch Einschränkungen des Systemzugriffs in Form von User- und Passwort-Policies. Als fehleraufdeckende Kontrollen sind beispielsweise Einhalte- und Abstimmkontrollen vorgesehen.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts werden wir durch das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) unterstützt. Dabei kommen insbesondere Eigenentwicklungen auf Basis modernster Technologien aber auch erprobte Standardprodukte zum Einsatz. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt uns bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit, automatisierte Abstimmkontrollen sind lediglich einige wenige Beispiele unserer Kontrollmaßnahmen, die für unsere gesamte IT-Landschaft gelten.

Für die Wirksamkeit des IKS sind zweckmäßige und **umfassende Informations- und Kommunikationswege** für alle wichtigen Geschäftsbereiche vorgesehen, damit die Mitarbeiter/-innen über jene Informationen verfügen, die sie benötigen, um die erforderlichen Kontrollen auszuführen. Dazu wird beispielsweise im Sinne der Transparenz das IKS-Handbuch im Intranet für alle Mitarbeiter/-innen zur Verfügung gestellt. Insbesondere wird jedoch durch die explizite Darstellung der Kontrollen in den Prozessdokumentationen (Prozess-Flowcharts, Arbeitsanweisungen und dergleichen) für den Rechnungslegungsprozess – aber auch für alle anderen risiko- und somit IKS-relevanten Prozesse – und in den Risiko-Kontroll-Matrizes entsprechendes Bewusstsein bei den involvierten/zuständigen Mitarbeitern/-innen erzeugt. Die Informationswege werden so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden. Für die interne Kommunikation sind entsprechende Vorgangsweisen und Tools institutionalisiert. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen sowie interne Schulungen und Workshops.

Weiters sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichtswesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf. Nach einheitlichen Standards werden den Vorstandsmitgliedern und dem Aufsichtsrat bzw. den Gesellschaftern dadurch Informationen zur Verfügung gestellt. Für die Vorstandsmit-



glieder ist die vierteljährliche Unterrichtung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über die Ertrags- und Risikosituation ein Pflichtpunkt.

- Eine zusätzliche Voraussetzung für die Wirksamkeit unseres IKS besteht darin, dass die Kontrollmaßnahmen auf Dauer zuverlässig funktionieren. Daher wird das IKS des Konzerns laufend überwacht, um die Einhaltung der definierten Prozesse und Kontrollen zu garantieren und um gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen, sofern sich die Gegebenheiten bzw. das Umfeld ändert. In diesem Zusammenhang kommt der Funktion der Führungskräfte eine tragende Rolle zu.
- Die **Überwachung** des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme und dergleichen) und Prozesse zur Berichterstattung, beispielsweise über die Darstellung von Kontrollergebnissen, definiert. Der IKS-Koordinator erstellt dazu jährlich einen Bericht über die IKS-relevanten Prozesse.

Weiters prüft die Konzernrevision im Rahmen ihrer Revisionstätigkeit das IKS. Die Konzernrevision hat in diesem Kontext folgende Aufgaben:

- ✓ Unabhängige und objektive Prüfungs-, Beratungs- und Überwachungsaufgabe in Bezug auf die Qualitätssicherung des IKS
- ✓ Bewertung der Eignung und Wirksamkeit des IKS
- ✓ Anregungen für die Weiterentwicklung.

Aber auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich in Ausübung ihrer Überwachungsfunktion, etwa in ihren turnusmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand, über den Status des IKS informieren.

### **III. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Zum 30. Juni 2015 waren im Konzern der HYPO TIROL BANK AG 555 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemessen nach Kapazitäten beschäftigt. Davon waren 448 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit und 96 in Teilzeit angestellt. Weiters waren elf Lehrstellen besetzt.

Unternehmensweite Optimierungsprozesse waren kennzeichnend für das vergangene Halbjahr. Kontinuierliche und nachhaltige Verbesserungsprozesse wurden auf sämtlichen Unternehmens- und Führungsebenen verankert.

Die vorherrschende und herausragende Leistungskultur der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern der HYPO TIROL BANK AG bildet dabei die Basis für die Neuausrichtung des Unternehmens und den geschäftlichen Erfolg in der Zukunft. Ein einheitliches Verständnis von Führungsverantwortung bewirkt den geeigneten Rahmen.

### **IV. Bericht über Forschung und Entwicklung**

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Innsbruck, im August 2015

**HYPO TIROL BANK AG**

**Der Vorstand**

Johann Peter Hörtnagl e. h.

Mag. Johannes Haid e. h.

Mag. Alexander Weiß e. h.

# KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS

## nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

---

<b>I. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....</b>	<b>19</b>
<b>II. VERKÜRZTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG .....</b>	<b>20</b>
<b>III. BILANZ.....</b>	<b>21</b>
<b>IV. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG.....</b>	<b>22</b>
<b>V. GELDFLUSSRECHNUNG.....</b>	<b>22</b>
<b>VI. ANHANG (NOTES).....</b>	<b>23</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	23
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	25
(1) Zinsüberschuss.....	25
(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft .....	25
(3) Verwaltungsaufwand .....	26
Erläuterungen zur Bilanz .....	27
(4) Handelsaktiva und Derivate .....	27
(5) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value .....	27
(6) Finanzielle Vermögenswerte – AFS .....	27
(7) Finanzielle Vermögenswerte – HTM.....	27
(8) Finanzielle Vermögenswerte – L&R.....	28
(9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.....	28
(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen .....	28
(11) Verbriefte Verbindlichkeiten.....	28
(12) Derivate .....	28
(13) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value.....	29
(14) Nachrang- und Ergänzungskapital.....	29
Finanzrisiken und Risikomanagement .....	30
(15) Risikobericht .....	30
Zusätzliche IFRS-Informationen .....	33
(16) Beizulegender Zeitwert (Fair Value) .....	33
(17) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen .....	37
(18) Eventualverbindlichkeiten .....	38
(19) Personal.....	39
(20) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelfordernis .....	39
<b>VII. ORGANE .....</b>	<b>41</b>

## I. Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Notes	01.01. –	01.01. –	Veränderung	
		30.06.2015	30.06.2014	in TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge		103.791	124.674	-20.883	-16,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-56.771	-74.592	17.821	-23,9
<b>ZINSÜBERSCHUSS</b>	(1)	<b>47.020</b>	<b>50.082</b>	<b>-3.062</b>	<b>-6,1</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	-13.224	-12.589	-635	5,0
<b>ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE</b>		<b>33.796</b>	<b>37.493</b>	<b>-3.697</b>	<b>-9,9</b>
Provisionserträge		17.376	17.814	-438	-2,5
Provisionsaufwendungen		-2.749	-2.809	60	-2,1
<b>Provisionsüberschuss</b>		<b>14.627</b>	<b>15.005</b>	<b>-378</b>	<b>-2,5</b>
Handelsergebnis		-2.570	-2.854	284	-10,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		244	894	-650	-72,7
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten		6.932	-595	7.527	> 100
Verwaltungsaufwand	(3)	-36.065	-36.728	663	-1,8
Sonstige betriebliche Erträge		15.310	10.247	5.063	49,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-11.834	-11.505	-329	2,9
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		207	625	-418	-66,9
<b>Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos</b>		<b>20.647</b>	<b>12.582</b>	<b>8.065</b>	<b>64,1</b>
Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos (*)		83.591	379	83.212	> 100
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>104.238</b>	<b>12.961</b>	<b>91.277</b>	<b>&gt; 100</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-22.998	-2.140	-20.858	>100
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>81.240</b>	<b>10.821</b>	<b>70.419</b>	<b>&gt; 100</b>

(\*) Der Bewertungseffekt aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos ist auf die Ausweitung der Credit Spread zurückzuführen. Dies begründet sich durch die Marktturbulenzen am österreichischen Kapitalmarkt, welche durch das Schuldenmoratorium der Finanzmarktaufsicht für die HETA Asset Resolution AG ausgelöst wurden und in weiterer Folge durch Ratingherabstufungen der österreichischen Banken. Dieser Bewertungseffekt stellt eine Momentaufnahme der Bewertung der eigenen Verbindlichkeiten dar und wird sich aus heutiger Sicht aufgrund von verkürzter Restlaufzeit sowie erwarteter Beruhigung des Kapitalmarkts bis Ende des nächsten Jahres deutlich abschwächen.

Unter dem Vorbehalt des EU-Endorsements, welches für das zweite Halbjahr 2015 anvisiert wurde, wird die HYPO TIROL BANK AG von der Möglichkeit Gebrauch machen, die Vorschriften zum Ausweis der auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführenden Wertänderungen vorzeitig anzuwenden, ohne gleichzeitig die anderen Vorschriften von IFRS 9 (2014) anwenden zu müssen. Diesen Vorschriften zufolge muss ein Unternehmen sämtliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nichtderivativer finanzieller Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, die auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen sind, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfassen.

Vorerst wird dieser Effekt gemäß IAS 1.41 in der o.a. Gewinn- und Verlustzeile „Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos“ nun separat ausgewiesen, anstatt wie bisher im Handelsergebnis. Die Änderung der Darstellung erfolgt auch rückwirkend für das Geschäftsjahr 2014. Auch die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen [vgl. Note (17)] wurde um die neue Gewinn- und Verlustzeile erweitert.

Die HYPO TIROL BANK AG weist darauf hin, dass für die Steuerung des Konzerns ausschließlich das operative Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos relevant ist.

### Grafische Darstellung der Umgliederung gemäß IAS 1.41:

in Tsd €	Notes	01.01. – 30.06.2014 nach Änderung	01.01. – 30.06.2014 vor Änderung
<b>ZINSÜBERSCHUSS</b>		<b>50.082</b>	<b>50.082</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft		-12.589	-12.589
<b>ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE</b>		<b>37.493</b>	<b>37.493</b>
Provisionserträge		17.814	17.814
Provisionsaufwendungen		-2.809	-2.809
<b>Provisionsüberschuss</b>		<b>15.005</b>	<b>15.005</b>
Handelsergebnis		-2.854	-2.475
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		894	894
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten		-595	-595
Verwaltungsaufwand		-36.728	-36.728
Sonstige betriebliche Erträge		10.247	10.247
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-11.505	-11.505
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		625	625
<b>Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos</b>		<b>12.582</b>	<b>12.961</b>
Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos		379	0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>12.961</b>	<b>12.961</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-2.140	-2.140
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>10.821</b>	<b>10.821</b>

## II. Verkürzte Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	01.01. – 30.06.2015	01.01. – 30.06.2014	Veränderung	
			in TEUR	in %
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>81.240</b>	<b>10.821</b>	<b>70.419</b>	<b>&gt;100,0</b>
Veränderung der Available for Sale-Rücklagen	-5.485	12.625	-18.110	>100,0
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern	1.371	-3.156	4.527	>100,0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>77.126</b>	<b>20.290</b>	<b>56.836</b>	<b>&gt;100,0</b>

### III. Bilanz

#### Aktiva

in Tsd €	Notes	30.06.2015	31.12.2014	Veränderung	
				in TEUR	in %
<b>Barreserve</b>		<b>189.437</b>	<b>105.918</b>	<b>83.519</b>	<b>78,9</b>
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>		<i>137.019</i>	<i>309.478</i>	<i>-172.459</i>	<i>-55,7</i>
<i>Risikovorsorge</i>		<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0,0</i>
<b>Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge</b>		<b>137.019</b>	<b>309.478</b>	<b>-172.459</b>	<b>-55,7</b>
<i>Forderungen an Kunden</i>		<i>5.641.910</i>	<i>5.708.266</i>	<i>-66.356</i>	<i>-1,2</i>
<i>Risikovorsorge</i>		<i>-294.108</i>	<i>-341.089</i>	<i>46.981</i>	<i>-13,8</i>
<b>Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge</b>		<b>5.347.802</b>	<b>5.367.177</b>	<b>-19.375</b>	<b>-0,4</b>
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>		<b>1.428</b>	<b>1.458</b>	<b>-30</b>	<b>-2,1</b>
<b>Handelsaktiva und Derivate</b>	(4)	<b>231.661</b>	<b>319.343</b>	<b>-87.682</b>	<b>-27,5</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value</b>	(5)	<b>784.209</b>	<b>913.789</b>	<b>-129.580</b>	<b>-14,2</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – AFS</b>	(6)	<b>693.542</b>	<b>840.885</b>	<b>-147.343</b>	<b>-17,5</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – HTM</b>	(7)	<b>111.726</b>	<b>150.124</b>	<b>-38.398</b>	<b>-25,6</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – L&amp;R</b>	(8)	<b>5.834</b>	<b>7.174</b>	<b>-1.340</b>	<b>-18,7</b>
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>		<b>11.068</b>	<b>11.068</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	(9)	<b>106.349</b>	<b>110.160</b>	<b>-3.811</b>	<b>-3,5</b>
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	(10)	<b>1.347</b>	<b>1.479</b>	<b>-132</b>	<b>-8,9</b>
<b>Sachanlagen</b>	(10)	<b>69.795</b>	<b>72.913</b>	<b>-3.118</b>	<b>-4,3</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>		<b>26.479</b>	<b>22.572</b>	<b>3.907</b>	<b>17,3</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte</b>		<b>5.937</b>	<b>5.937</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Latente Ertragsteueransprüche</b>		<b>13.355</b>	<b>15.455</b>	<b>-2.100</b>	<b>-13,6</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>7.736.988</b>	<b>8.254.930</b>	<b>-517.942</b>	<b>-6,3</b>

#### Passiva

in Tsd €	Notes	30.06.2015	31.12.2014	Veränderung	
				in TEUR	in %
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		<b>770.145</b>	<b>470.265</b>	<b>299.880</b>	<b>63,8</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		<b>2.798.726</b>	<b>2.811.570</b>	<b>-12.844</b>	<b>-0,5</b>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	(11)	<b>1.136.315</b>	<b>1.247.149</b>	<b>-110.834</b>	<b>-8,9</b>
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>		<b>15.031</b>	<b>19.688</b>	<b>-4.657</b>	<b>-23,7</b>
<b>Derivate</b>	(12)	<b>176.697</b>	<b>209.560</b>	<b>-32.863</b>	<b>-15,7</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value</b>	(13)	<b>1.977.116</b>	<b>2.740.302</b>	<b>-763.186</b>	<b>-27,9</b>
<b>Rückstellungen</b>		<b>79.514</b>	<b>78.021</b>	<b>1.493</b>	<b>1,9</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>78.466</b>	<b>71.233</b>	<b>7.233</b>	<b>10,2</b>
<b>Laufende Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>3.303</b>	<b>3.303</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Latente Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>22.981</b>	<b>2.084</b>	<b>20.897</b>	<b>&gt;-100,0</b>
<b>Nachrang- und Ergänzungskapital</b>		<b>99.184</b>	<b>99.371</b>	<b>-187</b>	<b>-0,2</b>
<b>Eigenkapital</b>	(IV.)	<b>579.510</b>	<b>502.384</b>	<b>77.126</b>	<b>15,4</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>7.736.988</b>	<b>8.254.930</b>	<b>-517.942</b>	<b>-6,3</b>

## IV. Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Available-for-Sale-Rücklagen	Rücklagen aus Währungsumrechnung	Kumulierte Ergebnisse	Summe Eigenkapital
<b>Stand 01.01.2014</b>	50.000	311.233	-1.814	0	186.163	<b>545.582</b>
Konzernergebnis	0	0	0	0	10.821	<b>10.821</b>
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	<b>0</b>
Bewertung AFS-Bestand	0	0	9.469	0	0	<b>9.469</b>
<b>Gesamtergebnis 30.06.2014</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9.469</b>	<b>0</b>	<b>10.821</b>	<b>20.290</b>
Ausschüttungen	0	0	0	0	-28.000	<b>-28.000</b>
<b>Stand 30.06.2014</b>	<b>50.000</b>	<b>311.233</b>	<b>7.655</b>	<b>0</b>	<b>168.984</b>	<b>537.872</b>
<b>Stand 01.01.2015</b>	50.000	311.233	8.526	0	132.625	<b>502.384</b>
Konzernergebnis	0	0	0	0	81.240	<b>81.240</b>
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	<b>0</b>
Bewertung AFS-Bestand	0	0	-4.114	0	0	<b>-4.114</b>
<b>Gesamtergebnis 30.06.2015</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-4.114</b>	<b>0</b>	<b>81.240</b>	<b>77.126</b>
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Stand 30.06.2015</b>	<b>50.000</b>	<b>311.233</b>	<b>4.412</b>	<b>0</b>	<b>213.865</b>	<b>579.510</b>

## V. Geldflussrechnung

in Tsd €	01.01. – 30.06.2015	01.01. – 30.06.2014
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>105.918</b>	<b>42.882</b>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-233.779	-107.604
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	317.486	120.406
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-188	-28.154
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>189.437</b>	<b>27.530</b>

## VI. Anhang (Notes)

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2015 des Konzerns der HYPO TIROL BANK AG wurde auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) – einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – aufgestellt.

Der Abschluss basiert auf all jenen IFRS/IAS-Standards und deren Interpretationen, die von der Europäischen Union zur Anwendung freigegeben und veröffentlicht wurden und aufgrund der Geschäftstätigkeit der HYPO TIROL BANK AG auch anzuwenden sind.

Für den Zwischenbericht wurden die Bestimmungen des IAS 34 angewandt. Im Zwischenbericht der HYPO TIROL BANK AG wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verwendet, die auch zum 31. Dezember 2014 angewandt wurden.

Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind, und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 gelesen werden.

#### ***Änderungen i. Z. m. der Risikovorsorge im Kreditgeschäft – Anpassung Signifikanzgrenze***

Den besonderen Risiken des Bankgeschäfts wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. An Kategorien von Risikovorsorge unterscheiden wir Einzel- und Portfoliowertberichtigungen sowie die pauschale Wertberichtigung. Die Risiken des außerbilanziellen Kreditgeschäfts werden über die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt.

Für die bei „Forderungen an Kunden und Kreditinstitute“ vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Signifikante Forderungen über einem Wert in Höhe von TEUR 200 (30.06.2014: TEUR 100) werden auf Wertminderung geprüft. Die Einzelwertberichtigung eines Kredits ist angezeigt, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können.

Solche Ereignisse sind:

- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers
- Einleitung von Zwangsmaßnahmen
- Zahlungsverzug
- Drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung
- Beantragung bzw. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens
- Gescheiterte Sanierungsmaßnahmen

Die Höhe der Wertberichtigung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts unter Berücksichtigung werthaltiger Sicherheiten. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung des ursprünglichen Effektivzinssatzes.

Für nicht signifikante Forderungen bis zu einem Wert von TEUR 200 (30.06.2014: TEUR 100) wird eine Wertberichtigung auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die aus historischen Zeitreihen gewonnen werden, berechnet (pauschale Wertberichtigung).

Das Unwinding (Barwerteffekt) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht als Veränderung der Wertberichtigung, sondern als Zinsertrag erfasst.



Weiters werden den Kreditrisiken, die bereits eingetreten aber noch nicht erkennbar sind, in Form von Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen. Maßstab für die Höhe der zu bildenden Portfoliowertberichtigungen bilden Ausfallswahrscheinlichkeiten differenziert nach Ratingklassen.

Sofern Zweifel an der Einbringlichkeit einer Forderung bestehen, wird diesen durch die Bildung einer Risikovorsorge Rechnung getragen. Sind weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten, wird eine Forderung als uneinbringlich eingestuft. Eine uneinbringliche, bereits wertberichtigte Forderung wird durch Verbrauch der Risikovorsorge ausgebucht. Besteht für eine solche Forderung keine Einzelwertberichtigung, wird sie direkt ergebniswirksam abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Periodenergebnis erfasst.

#### ***Änderungen zum veröffentlichten Anteilsbesitz zum 31.12.2014:***

Bei der **Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H** mit Firmensitz Wien, kam es aufgrund von der HETA ASSET RESOLUTION AG zu einer aliquoten Anteilserhöhung. Der Anteil am Kapital beträgt zum Berichtsstichtag 12,47 % (31. Dezember 2014: 11,05 %). Bei der **Geldservice Austria Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination GmbH** mit Firmensitz Wien, kam es zur Erhöhung des nominellen Stammkapitals aus Gesellschaftsmitteln sowie zur Abtretung des angewachsenen Kapitals zum Nominale an die Österreichische Nationalbank. Diese Transaktion verändert die Beteiligungsquote auf 0,01 % (31. Dezember 2014: 0,20 %). Die Beteiligungen werden nach wie vor nicht im Konzernabschluss mit einbezogen, sondern im AFS-Bestand ausgewiesen.

Die nicht konsolidierte 100%ige Beteiligung **HPS Standortservice GmbH** mit Firmensitz Innsbruck, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidierte 33, 33%ige Beteiligung **TLK III Grundverwertungsgesellschaft m.b.H** mit Firmensitz Innsbruck, sowie die 100%ige vollkonsolidierte Beteiligung **Aaron Kontor AT1 GmbH** mit Firmensitz Innsbruck, wurden im ersten Halbjahr 2015 veräußert.

Darüber hinaus gibt es keine Änderungen zum veröffentlichten Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der HYPO TIROL BANK AG zum 31. Dezember 2014.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Zinsüberschuss

in Tsd €	01.01. – 30.06.2015	01.01. – 30.06.2014
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	339	879
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	49.089	56.147
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	23.019	27.522
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	5.699	8.179
Zinserfolg aus Derivaten	23.576	30.626
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	262	307
Sonstige Beteiligungserträge	1.807	1.014
<b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>103.791</b>	<b>124.674</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	188	-628
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kunden	-15.271	-17.823
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-39.959	-54.163
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-1.729	-1.978
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-56.771</b>	<b>-74.592</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>47.020</b>	<b>50.082</b>

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	01.01. – 30.06.2015	01.01. – 30.06.2014
Handelsaktiva und Derivate	60.318	77.416
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	12.738	14.497
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	1.805	2.428
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	6.016	9.313
Kredite und Forderungen	57.844	66.795
Beteiligungen	1.807	1.013
<b>Zinsertrag</b>	<b>140.528</b>	<b>171.462</b>
Derivate	-36.737	-46.789
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	-37.362	-50.192
Finanzielle Verbindlichkeiten – at cost	-19.409	-24.399
<b>Zinsaufwand</b>	<b>-93.508</b>	<b>-121.380</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>47.020</b>	<b>50.082</b>

### (2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd €	01.01. – 30.06.2015	01.01. – 30.06.2014
Zuführungen zu Wertberichtigungen	-17.119	-16.824
Auflösungen von Wertberichtigungen	3.519	3.370
Direktabschreibungen von Forderungen	-77	-593
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	301	328
Auflösungen/Zuführungen von Rückstellungen	152	1.130
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>-13.224</b>	<b>-12.589</b>

### (3) Verwaltungsaufwand

in Tsd €	01.01. – 30.06.2015	01.01. – 30.06.2014
Personalaufwand	-23.853	-24.780
Sachaufwand	-10.091	-9.770
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-2.121	-2.178
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-36.065</b>	<b>-36.728</b>

#### *Personalaufwand*

in Tsd €	01.01. – 30.06.2015	01.01. – 30.06.2014
Löhne und Gehälter	-17.944	-18.690
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-4.822	-5.036
Freiwilliger Sozialaufwand	-261	-224
Aufwand für Altersvorsorge	-846	-841
Veränderung von Personalarückstellungen	20	11
<b>Personalaufwand</b>	<b>-23.853</b>	<b>-24.780</b>

#### *Sachaufwand*

in Tsd €	01.01. – 30.06.2015	01.01. – 30.06.2014
Gebäudeaufwand	-1.511	-1.491
EDV-Aufwand	-2.709	-2.430
Kommunikationsaufwand	-720	-642
Aufwand Personalentwicklung	-272	-376
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.470	-1.318
Rechts- und Beratungskosten	-912	-1.268
Kosten der Rechtsform	-909	-766
Sonstiger Sachaufwand	-1.588	-1.479
<b>Sachaufwand</b>	<b>-10.091</b>	<b>-9.770</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### (4) Handelsaktiva und Derivate

in Tsd €	30.06.2015	31.12.2014
Investmentzertifikate	1.221	665
Positive Marktwerte aus Derivaten	186.412	252.191
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	44.028	66.487
<b>Handelsaktiva</b>	<b>231.661</b>	<b>319.343</b>

### Derivate

in Tsd €	Nominale		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.06.2015	31.12.2014	30.06.2015	31.12.2014	30.06.2015	31.12.2014
<b>Derivate "Held for Trading"</b>						
FX-Termingeschäfte	388.387	284.875	1.166	363	9.899	1.276
FX-Optionen	642	167	15	2	15	2
<b>Währungsderivate</b>	<b>389.029</b>	<b>285.042</b>	<b>1.181</b>	<b>365</b>	<b>9.914</b>	<b>1.278</b>
Zinsswaps	4.681.134	5.790.214	181.652	247.463	141.214	175.666
Zinsoptionen	0	0	0	0	0	0
Termingeschäfte	447.074	455.516	3.386	4.324	3.298	4.119
Forward-Rate-Agreements	0	0	0	0	0	0
<b>Zinsderivate</b>	<b>5.128.208</b>	<b>6.245.730</b>	<b>185.038</b>	<b>251.787</b>	<b>144.512</b>	<b>179.784</b>
Credit-Default-Swaps	20.000	20.000	0	0	251	378
Optionen	-	0	193	38	0	0
<b>Substanzwertabhängige Derivate</b>	<b>20.000</b>	<b>20.000</b>	<b>193</b>	<b>38</b>	<b>251</b>	<b>378</b>
<b>Summe</b>	<b>5.537.237</b>	<b>6.550.772</b>	<b>186.412</b>	<b>252.191</b>	<b>154.677</b>	<b>181.440</b>

### (5) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

in Tsd €	30.06.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	323.963	357.202
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	447.551	540.971
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	12.695	15.616
<b>Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value</b>	<b>784.209</b>	<b>913.789</b>

### (6) Finanzielle Vermögenswerte – AFS

in Tsd €	30.06.2015	31.12.2014
AFS-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	235.534	270.306
AFS-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	350.597	461.946
AFS-Aktien	3.218	3.730
AFS andere Anteilsrechte	26.825	25.739
Zinsabgrenzung zu AFS-Beständen	6.330	8.125
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	52.266	52.267
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.772	18.772
<b>Finanzielle Vermögenswerte – AFS</b>	<b>693.542</b>	<b>840.885</b>

### (7) Finanzielle Vermögenswerte – HTM

in Tsd €	30.06.2015	31.12.2014
HTM-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	54.678	55.861
HTM-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	55.479	91.777
Zinsabgrenzung zu HTM-Beständen	1.569	2.486
<b>Finanzielle Vermögenswerte – HTM</b>	<b>111.726</b>	<b>150.124</b>

## (8) Finanzielle Vermögenswerte – L&R

in Tsd €	30.06.2015	31.12.2014
L&R-Schuldverschreibungen	5.827	7.164
Zinsabgrenzung zu L&R-Beständen	7	10
<b>Finanzielle Vermögenswerte – L&amp;R</b>	<b>5.834</b>	<b>7.174</b>

## (9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Tsd €	30.06.2015	31.12.2014
Unbebaute Grundstücke	4.689	4.743
Vermietete Grundstücke und Gebäude – Grundanteil	14.905	15.287
Vermietete Grundstücke und Gebäude – Gebäudeanteil	86.123	89.444
Vermietete Betriebs- und Geschäftsausstattung	577	628
Anlagen in Bau	55	58
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>106.349</b>	<b>110.160</b>

## (10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Tsd €	30.06.2015	31.12.2014
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	1.347	1.479
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>1.347</b>	<b>1.479</b>
Unbebaute Grundstücke	483	484
Bebaute Grundstücke eigengenutzt – Grundwert	12.554	12.606
Bebaute Grundstücke eigengenutzt – Gebäudewert	51.070	52.308
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.610	7.437
Anlagen in Bau	78	78
<b>Sachanlagen</b>	<b>69.795</b>	<b>72.913</b>

## (11) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd €	30.06.2015	31.12.2014
Pfandbriefe	116.541	65.982
Kommunalbriefe	279.710	260.024
Anleihen	694.585	869.285
Wohnbaubankanleihen	17.229	23.856
Anleihen der Pfandbriefstelle	27.000	27.000
Zinsabgrenzungen	1.250	1.002
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.136.315</b>	<b>1.247.149</b>

### Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

in € genau	30.06.2015	31.12.2014
Anfangsbestand	1.247.149	1.238.447
Neuaufnahme	83.795	298.789
Rückzahlungen	-194.877	-291.125
Währungsänderungen	0	0
Veränderung Zinsabgrenzung	248	-439
Veränderung aus Fair Value-Hedge-Accounting	0	1.477
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.136.315</b>	<b>1.247.149</b>

## (12) Derivate

in Tsd €	30.06.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	154.677	181.440
Zinsabgrenzungen	22.020	28.120
<b>Derivate</b>	<b>176.697</b>	<b>209.560</b>

### (13) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

<b>in Tsd €</b>	<b>30.06.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Pfandbriefe	218.308	204.200
Kommunalbriefe	102.198	105.757
Kassenobligationen	0	0
Anleihen	1.261.882	1.924.567
Wohnbaubankanleihen	195.080	247.251
Anleihen der Pfandbriefstelle	81.554	121.040
Nachrangige Verbindlichkeiten	69.059	67.438
Ergänzungskapital	24.371	23.998
Zinsabgrenzungen	24.664	46.051
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value</b>	<b>1.977.116</b>	<b>2.740.302</b>

#### *Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value*

<b>in € genau</b>	<b>30.06.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Anfangsbestand	2.740.302	3.556.456
Neuaufnahme	58.110	151.289
Rückzahlungen	-716.497	-894.955
Währungsänderungen	0	-15.911
Veränderung Zinsabgrenzung	-21.386	-12.460
Veränderung der Bewertung at Fair Value	-83.413	-44.117
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value</b>	<b>1.977.116</b>	<b>2.740.302</b>

### (14) Nachrang- und Ergänzungskapital

<b>in Tsd €</b>	<b>30.06.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Nachrangiges Kapital	71.000	71.000
Ergänzungskapital	28.111	28.111
Zinsabgrenzung	73	260
<b>Nachrang- und Ergänzungskapital</b>	<b>99.184</b>	<b>99.371</b>

#### *Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapital*

<b>in Tsd €</b>	<b>30.06.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Stand 01.01.	99.371	99.388
Rückzahlungen	0	0
Veränderung Zinsabgrenzung	-187	-17
<b>Nachrang- und Ergänzungskapital</b>	<b>99.184</b>	<b>99.371</b>

## Finanzrisiken und Risikomanagement

### (15) Risikobericht

Das Risikomanagement wird in der HYPO TIROL BANK AG als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf Bankebene verstanden.

Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens angesehen und entspricht somit den Anforderungen an den ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen,

- wird eine **Gesamtrisikostategie** definiert,
- wird ein **Risikohandbuch** als Dokumentationsgrundlage verwendet und
- werden **Risikolimits** festgelegt.

Die durch den Vorstand beschlossene **Gesamtrisikostategie** legt die allgemeinen Grundsätze des Risikomanagements fest, beschreibt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und definiert **Risikolimits** sowohl für die Risikotragfähigkeit als auch für Konzentrationsrisiken. Sie enthält weiters die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten. Hiermit wird festgelegt, in welchem Umfang Risiken übernommen werden. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das Gesamtrisiko in der Liquidations-sicht mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt.

Das **Risikohandbuch** dokumentiert alle wesentlichen Punkte des Risikomanagements und dient den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Hypo Tirol Konzerns und insbesondere dem Management als Leitlinie zur systematischen Bearbeitung der einzelnen Risiken.

Die Einhaltung der **Risikolimits** wird laufend überwacht und es wird darüber in Form eines Ampelsystems berichtet. Bei Erreichen des gelben Bereichs (Frühwarnstufe) bzw. roten Bereichs sind die notwendigen Schritte dokumentiert und werden von der Abteilung Strategisches Risikomanagement entsprechend eingeleitet.

### Risikopolitische Grundsätze der HYPO TIROL BANK AG

- Die Risikostrategie wird jährlich überarbeitet, mit dem Risikoausschuss abgestimmt, vom Vorstand beschlossen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht.
- Aufgrund des Vorsichtsprinzips gehen wir nur Geschäfte ein, die wir (technisch) bewerten können und die der Risikotragfähigkeit entsprechen.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden laufend an das aktuelle Umfeld angepasst. Zudem wird die Risikomessung in ein integriertes System zur Ertrags- und Risikosteuerung („Gesamtbanksteuerung“) eingebettet.
- Die Hypo Tirol Bank AG berechnet ihre Risikotragfähigkeit für das interne Risikomanagement unter der Verwendung des Liquidations- und Going Concern Ansatzes. Hier werden Risiken mittels eines „Value at Risk“-Modells gemessen und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.
- Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotenzial. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenutzt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorgehalten wird.
- Im Rahmen einer laufenden Risikotragfähigkeitsanalyse werden auch außergewöhnliche Szenarien in Form von Stresstests simuliert und hinsichtlich einem Ausreichen der Deckungsmasse überprüft.

### Fokussierte Risiken

Die Risikoarten, auf denen der Fokus des Risikomanagements liegt, sind:

- Kreditrisiko inkl. Beteiligungsrisiko
- Marktpreisrisiko

- Liquiditätsrisiko
- Makroökonomische Risiken
- Operationelles Risiko
- Risiken aus Sonstiger Aktiva
- Immobilien- und Beteiligungsrisiko

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko stellt im Hypo Tirol Bank Konzern das wesentlichste Risiko dar. Wir verstehen darunter Ausfallsrisiken, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen uns gegenüber nicht oder nicht vollständig erfüllt werden. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken resultieren.

### **Marktrisiko und Alternative-Risk**

Unter **Marktrisiko** versteht die HYPO TIROL BANK AG die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultieren. Es setzt sich zusammen aus:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Wertpapierkursrisiko
- Credit Spread-Risiko der Finanzanlagen

Unter Alternative-Risk sind jene Marktrisiken zu verstehen, die ihren Ursprung im Alternative-Investment-Portfolio haben. Sie weisen nur eine geringe Korrelation mit Zins-, Wertpapierkurs- oder Währungsrisiko auf. Im Alternative-Investment-Portfolio der Hypo Tirol Bank dürfen nur Positionen in den folgenden Kategorien gehalten werden: Dach-Hedge-Fonds, Single-Hedge-Fonds, Private-Equity-Fonds.

Die Marktrisiken werden mittels historischem Value at Risk berechnet. Das Credit Spread-Risiko einzelner Papiere wird mangels Datenverfügbarkeit mittels entsprechender Indizes approximiert.

### **Liquiditätsrisiko**

Dies ist das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtung nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Das im Liquidationsansatz berechnete strukturelle Liquiditätsrisiko wird unter der Annahme einer Ratingmigration und der daraus resultierenden Auswirkung auf die eigenen Credit Spreads berechnet. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Aufwandsdifferenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingmigration.

Die Liquidity Coverage Ratio wird nun regelmäßig berechnet und intern an die Entscheidungsträger berichtet.

### **Makroökonomisches Risiko**

Makroökonomische Risiken sind jene Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind (Arbeitslosenrate, BIP-Entwicklung, etc.). Die Hypo Tirol Bank geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallswahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten

Um einen Risikowert für das makroökonomische Risiko zu bekommen, werden daher diese Parameter gestresst, der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.



## Sonstige Risiken

Das ökonomische Kapital für das operationelle Risiko wird im Wesentlichen nach der Methode des Basisindikatoransatzes ermittelt. Für einzelne Konzernteile wird der Risikowert jedoch für die ökonomische Sichtweise erhöht. Immobilienrisiken und Beteiligungsrisiken werden entsprechend ihres Risikogehalts klassifiziert und daraus ein Risikogewicht zwischen 25% und 370% abgeleitet. Auch die Risiken aus der sonstigen Aktiva werden mit Hilfe des Basisindikatoransatzes berechnet. Schließlich wird ein pauschaler Prozentsatz der anderen Risiken als Risikopuffer für nicht gemessene Risiken und für unbekannte Modellschwächen der anderen Risikomessmethoden verwendet.

## Entwicklung der Risikotragfähigkeit Liquidationssicht

Risikoart	30.06.2015	Veränderung	31.12.2014
Kreditrisiko	39,1 %	2,1 %	37,0 %
Marktrisiko	20,5 %	15,2 %	5,3 %
Strukturelles Liquiditätsrisiko	4,4 %	1,5 %	2,9 %
Makroökonomisches Risiko	5,6 %	0,3 %	5,3 %
Operationelles Risiko	4,6 %	0,2 %	4,3 %
Risiken aus sonstigen Aktiva	2,9 %	-0,6 %	3,5 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	3,5 %	0,2 %	3,3 %
Risikopuffer	4,0 %	2,2 %	1,9 %
<b>Gesamtauslastung/Risikotragfähigkeit</b>	<b>84,6 %</b>	<b>21,1 %</b>	<b>63,5 %</b>

Das **Gesamtbankrisiko** der Hypo Tirol Bank ist im ersten Halbjahr 2015 in Relation zur Risikodeckungsmasse um 21% gestiegen. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus einem höheren Marktrisiko, wobei dieser Anstieg auf die Turbulenzen in den Schweizer Franken zurückzuführen ist.

## Zusätzliche IFRS-Informationen

### (16) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values der einzelnen Bilanzposten:

in Tsd €	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
AKTIVA	30.06.2015	30.06.2015	31.12.2014	31.12.2014
Barreserve	189.437	189.437	105.918	105.918
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	137.019	155.162	309.478	311.956
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	460.124	460.124	467.955	467.955
zu Anschaffungskosten bewertet	4.887.678	4.764.767	4.899.222	4.824.402
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.428	1.428	1.458	1.458
Handelsaktiva und Derivate	231.661	231.661	319.343	319.343
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	784.209	784.209	913.789	913.789
Finanzielle Vermögenswerte – AFS				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	622.504	622.504	769.847	769.847
zu Anschaffungskosten bewertet	71.038	n. a.	71.038	n. a.
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	111.726	114.590	150.124	153.785
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	5.834	5.726	7.174	7.587
Anteile an assoziierten Unternehmen	11.068	n. a.	11.068	n. a.
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	106.349	125.299	110.160	125.299
Immaterielle Vermögenswerte	1.347	n. a.	1.479	n. a.
Sachanlagen	69.795	n. a.	72.913	n. a.
Sonstige Vermögenswerte	26.479	n. a.	22.572	n. a.
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	5.937	n. a.	5.937	n. a.
Latente Ertragsteueransprüche	13.355	n. a.	15.455	n. a.
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>7.736.988</b>		<b>8.254.930</b>	
<b>PASSIVA</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	770.145	668.383	470.265	457.451
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	644.931	644.931	822.113	822.113
zu Anschaffungskosten bewertet	2.153.795	2.262.094	1.989.457	2.171.908
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.136.315	1.165.783	1.247.149	1.285.661
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	15.031	15.031	19.688	19.688
Derivate	176.697	176.697	209.560	209.560
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	1.977.116	1.977.116	2.740.302	2.740.302
Rückstellungen	79.514	n. a.	78.021	n. a.
Sonstige Verbindlichkeiten	78.466	n. a.	71.233	n. a.
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	3.303	n. a.	3.303	n. a.
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	22.981	n. a.	2.084	n. a.
Nachrang- und Ergänzungskapital	99.184	93.094	99.371	87.675
Eigenkapital	579.510	n. a.	502.384	n. a.
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>7.736.988</b>		<b>8.254.930</b>	

Der beizulegende Zeitwert von „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ basiert auf jährlich aktualisierten Bewertungen eines intern, allgemein beideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für das Fachgebiet Immobilienbewertung. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

#### Fair Value Hierarchie

**Level 1:** Inputfaktoren der Stufe 1 sind in aktiven, für den Konzern am Berichtsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise. Grundsätzlich wird dabei auf jene

Märkte abgestellt, die das größte Handelsvolumen besitzen (Hauptmarkt). Sind unter Umständen keine Börsenpreise am Hauptmarkt verfügbar, kann der vorteilhafteste Markt für die Bestimmung des Fair Value herangezogen werden.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 1 ermittelt wird, sind liquide Eigenkapitaltitel sowie liquide Staats- und Unternehmensanleihen.

**Level 2:** Da für die in Level 2 kategorisierten Finanzinstrumente keine Kurse von aktiven Märkten vorhanden sind, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsverfahren ermittelt. Liegen zeitnahe, tatsächliche Transaktionen in ein und demselben Finanzinstrument vor, dienen diese Transaktionspreise als Indikator für den beizulegenden Zeitwert. Liegen keine Transaktionen identischer Finanzinstrumente vor, wird auf Transaktionspreise von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten zurückgegriffen. Bei komplexen und individuellen Produktgestaltungen kann auch das Ableiten von Transaktionspreisen vergleichbarer Finanzinstrumente nicht möglich sein, sodass hier auf Bewertungsmodelle, die auf beobachtbare Marktdaten basieren, zurückgegriffen wird. Im Konzern wird der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente mit festen bestimmbareren Zahlungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode oder für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen auf Basis von Optionspreismodellen berechnet.

Sofern die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts über die Discounted-Cashflow-Methode erfolgt, werden die Zahlungsströme mit dem für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssatz (aktuelle Swap Kurve) diskontiert. Im Konzern werden Barwerte durch Diskontierung der Cashflows für lineare Derivate (z. B. Interest Rate Swaps, Cross Currency-Swaps, Forward Rate-Agreements) ermittelt. Für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen wird das Black/Scholes-Modell (Plain Vanilla-OTC-Optionen auf Zinsen und Währungen) zur Berechnung des Fair Value herangezogen. Komplexe Finanzinstrumente werden mit dem Hull White-Modell bewertet.

Erfolgt die Bewertung anhand zeitnaher, tatsächlicher Transaktionen bzw. von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten, wird für jedes Finanzinstrument eine Segmentierung vorgenommen und über die für das Segment ermittelte Credit-Curve ein laufzeitabhängiger Spread ermittelt. Diese Segmentierung bzw. Ermittlung des zugehörigen Spreads hat auf den Diskontierungszinssatz und somit auf den beizulegenden Zeitwert einen wesentlichen Einfluss.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 2 ermittelt wird, sind Sicherungsinstrumente mit positivem bzw. negativem Marktwert, Derivate, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie Nachrang- und Ergänzungskapital jeweils designiert zum Fair Value.

**Level 3:** In manchen Fällen lässt sich der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützen, berechnen. Für diese Finanzinstrumente basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen bzw. müssen diese anhand angemessener Annahmen geschätzt werden. Der Konzern bewertet in dieser Kategorie überwiegend Kundenforderungen designiert zum beizulegenden Zeitwert. Als Bewertungsverfahren kommt das Discounted-Cashflow-Modell zum Einsatz. Die zukünftigen Zahlungsströme, ableitend aus dem zugrunde liegenden Nominale, basieren auf der aktuellen Marktzinskurve und werden mittels risikoadäquaten Zinssatz diskontiert. Die risikoadäquaten Zinsaufschläge werden aus der konzerninternen Risikoeinschätzung abgeleitet und unterschiedlichen Ratingklassen zugeordnet. Das Rating hat somit einen wesentlichen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, welcher für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts benötigt wird. Als bedeutend nicht beobachtbarer Eingangsparameter kann demnach das hausinterne Bonitätsrating genannt werden. Desto besser das Rating, desto geringer der damit verbundene Diskontierungszinssatz und somit folglich desto höher der beizulegende Zeitwert. Dieser Effekt wird unter der Sensitivitätsanalyse veranschaulicht.

Bei den finanziellen Vermögenswerten AFS weist nachfolgende Tabelle eine Summe von TEUR 662.504 (31. Dezember 2014: TEUR 769.847) aus, die zugehörige Bilanzposition hingegen TEUR 693.542 (31. Dezember 2014: TEUR 840.885). Der Unterschied rührt daher, dass in dem AFS-Bestand Eigenkapitalinstrumente enthalten sind, welche nicht börsennotiert sind und der Fair Value demnach nicht zuverlässig ermittelbar ist. Gemäß IAS 39 werden jene Eigenkapitalinstrumente mit Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von etwaiger Impairmentverluste bei Vorliegen von Impairment-Indikatoren bewertet. Gemäß IFRS 7.29 werden bei jenen Eigenkapitalinstrumenten, die nicht börsennotiert sind (im Konzern handelt es sich dabei um sonstige Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Un-

ternehmen) keine weitere Angaben zum beizulegenden Zeitwert verlangt. Zum Bemessungsstichtag bestehen keine Veräußerungsabsichten jener Eigenkapitalinstrumente.

Bei den restlichen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden nachfolgend die beizulegenden Zeitwerte dargestellt sowie den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet.

	in aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
<b>in €</b>				
<b>AKTIVA 30.06.2015</b>				
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value			460.124	460.124
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert		1.428		1.428
Handelsaktiva und Derivate	1.415	230.246		231.661
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	747.949	36.260		784.209
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	561.767	60.737		622.504
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>1.311.131</b>	<b>328.671</b>	<b>460.124</b>	<b>2.099.926</b>
<b>PASSIVA 30.06.2015</b>				
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value		644.931		644.931
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert		15.031		15.031
Derivate		176.697		176.697
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	651.400	1.325.716		1.977.116
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>651.400</b>	<b>2.162.375</b>		<b>2.813.775</b>

	in aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
<b>in €</b>				
<b>AKTIVA 31.12.2014</b>				
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value			467.955	467.955
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert		1.458		1.458
Handelsaktiva und Derivate	703	318.640		319.343
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	861.014	52.775		913.789
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	733.729	36.118		769.847
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>1.595.446</b>	<b>408.991</b>	<b>467.955</b>	<b>2.472.392</b>
<b>PASSIVA 31.12.2014</b>				
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value		822.113		822.113
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert		19.688		19.688
Derivate		209.560		209.560
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	966.358	1.773.944		2.740.302
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>966.358</b>	<b>2.825.305</b>		<b>3.791.663</b>

## Überleitung der Finanzinstrumente in die Level 3 Kategorie

	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte AFS	Gesamt
<b>30.06.2015</b>			
Anfangsbestand	467.955	0	467.955
Gewinne/Verluste insgesamt	2.232	0	2.232
- in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	2.232	0	2.232
- im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	23.858	0	23.858
Verkäufe	-33.921	0	-33.921
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
<b>Endbestand</b>	<b>460.124</b>	<b>0</b>	<b>460.124</b>

	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte AFS	Gesamt
<b>31.12.2014</b>			
Anfangsbestand	491.421	0	491.421
Gewinne/Verluste insgesamt	1.834	0	1.834
- in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	1.834	0	1.834
- im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	15.849	0	15.849
Verkäufe	-41.149	0	-41.149
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
<b>Endbestand</b>	<b>467.955</b>	<b>0</b>	<b>467.955</b>

Die Spalte „Gewinne/Verluste“ enthält zum Berichtsstichtag ein unrealisiertes Ergebnis von TEUR 2.232. Dabei setzt sich das Ergebnis aus unrealisierten Gewinnen i. H. v. TEUR 2.232 und unrealisierten Verlusten i. H. v. TEUR 0 zusammen.

### Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der hierfür zu verwendete Wert dieser Parameter zum Berichtsstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Halbjahresfinanzberichts werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und den konzerninternen Risikoeinschätzungen entsprechen.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Parametern basieren. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Ferner sind die vorliegenden Angaben keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Da insbesondere die Vergabe der Ratings auf subjektive Einschätzungen zurückzuführen ist, weist der Konzern hier auf die Sensitivität jener Berechnungsgröße hin. Eine Veränderung des Ratingsgrads führt zu Anpassungen des risiko- adäquaten Zinsaufschlags und demzufolge zu einem geänderten Diskontierungszinssatz, der einen wesentlichen Einfluss bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts hat. Die Sensitivität wird innerhalb einer positiven und negativen Bandbreite dargestellt, durch Reklassifizierung des Ratings nach oben oder unten. Die Reklassifizierung des

Ratings wird durch eine positive bzw. negative Faktor-Anpassung der gültigen risikoadäquaten Zinsaufschläge simuliert.

in €	Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen	Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	462.622	457.614
<b>Insgesamt</b>	<b>462.622</b>	<b>457.614</b>

## (17) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Berichtsperiode: 30.06.2015

in Tsd €	Privat- kunden Tirol	Firmen- und Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	12.292	14.776	2.533	4.830	8.249	3.147	1.192	47.020
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-760	-4.690	-1.000	-6.774	0	0	0	-13.224
Provisionsüberschuss	8.956	3.557	591	1.509	252	-235	-2	14.627
Handelsergebnis	0	0	0	0	-2.326	0	0	-2.326
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	0	6.940	-13	5	6.932
Verwaltungsaufwand	-17.431	-7.360	-1.494	-5.278	-4.292	-1.953	1.743	-36.065
Sonstige betriebliche Erträge	1.000	58	0	307	0	7.723	6.222	15.310
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-152	0	0	-951	0	-6.867	-3.864	-11.834
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	207	0	207
<b>Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos</b>	<b>3.904</b>	<b>6.340</b>	<b>630</b>	<b>-6.356</b>	<b>8.823</b>	<b>2.009</b>	<b>5.296</b>	<b>20.647</b>
Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	0	0	0	0	0	0	83.591	83.591
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3.904</b>	<b>6.340</b>	<b>630</b>	<b>-6.356</b>	<b>8.823</b>	<b>2.009</b>	<b>88.887</b>	<b>104.238</b>
Segmentvermögen	1.347.571	2.383.858	297.285	745.676	2.174.798	508.929	278.871	7.736.988
Segmentschulden	1.408.767	884.771	116.027	122.137	4.836.022	96.957	272.307	7.736.988
Risikogewichtete Aktiva	758.025	1.498.292	196.176	631.523	360.120	473.339	136.253	4.053.728

Berichtsperiode: 30.06.2014

in Tsd €	Privat- kunden Tirol	Firmen- und Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	11.565	14.668	2.661	7.482	10.002	1.716	1.988	50.082
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-81	-3.477	-1.671	-7.178	0	-182	0	-12.589
Provisionsüberschuss	9.186	3.698	562	1.559	118	-162	44	15.005
Handelsergebnis	0	0	0	0	-1.393	0	-567	-1.960
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	0	-595	0	0	-595
Verwaltungsaufwand	-17.756	-7.688	-1.691	-5.583	-3.768	-2.174	1.933	-36.728
Sonstige betriebliche Erträge	1.000	0	0	1.707	0	7.717	-178	10.247
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-77	0	0	-686	0	-6.853	-3.889	-11.505
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	625	0	625
<b>Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos</b>	<b>3.838</b>	<b>7.201</b>	<b>-139</b>	<b>-2.699</b>	<b>4.364</b>	<b>687</b>	<b>-669</b>	<b>12.582</b>
Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	0	0	0	0	0	0	379	379
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3.838</b>	<b>7.201</b>	<b>-139</b>	<b>-2.699</b>	<b>4.364</b>	<b>687</b>	<b>-290</b>	<b>12.961</b>
Segmentvermögen	1.231.596	2.395.334	325.633	750.809	2.858.002	603.053	350.010	8.514.437
Segmentschulden	1.349.961	791.217	121.442	120.948	5.849.935	92.099	188.835	8.514.437
Risikogewichtete Aktiva	737.014	1.462.906	217.226	720.409	496.567	491.620	162.143	4.287.884

## Segmentberichterstattung nach Regionen

Die Berichterstattung nach Regionen stellt eine freiwillige Zusatzinformation dar und es handelt sich nicht um die operativen Segmente gemäß IFRS 8.

**Berichtsperiode: 30.06.2015**

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate	Summe Segmente
Zinsüberschuss	40.997	4.830	1.192	47.020
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-6.450	-6.774	0	-13.224
Provisionsüberschuss	13.120	1.509	-2	14.627
Handelsergebnis	-2.326	0	0	-2.326
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	6.927	0	5	6.932
Verwaltungsaufwand	-32.530	-5.278	1.743	-36.065
Sonstige betriebliche Erträge	8.781	307	6.222	15.310
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.019	-951	-3.864	-11.834
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	207	0	0	207
<b>Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos</b>	<b>21.707</b>	<b>-6.356</b>	<b>5.296</b>	<b>20.647</b>
Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	0	0	83.591	83.591
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>21.707</b>	<b>-6.356</b>	<b>88.887</b>	<b>104.238</b>
Segmentvermögen	6.712.441	745.676	278.871	7.736.988
Segmentschulden	7.342.543	122.137	272.307	7.736.988
Risikogewichtete Aktiva	3.285.952	631.523	136.253	4.053.728

**Berichtsperiode: 30.06.2014**

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate	Summe Segmente
Zinsüberschuss	40.612	7.482	1.988	50.082
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-5.411	-7.178	0	-12.589
Provisionsüberschuss	13.402	1.559	44	15.005
Handelsergebnis	-1.393	0	-567	-1.960
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	-595	0	0	-595
Verwaltungsaufwand	-33.077	-5.583	1.933	-36.728
Sonstige betriebliche Erträge	8.717	1.707	-178	10.247
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.930	-686	-3.889	-11.505
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	625	0	0	625
<b>Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos</b>	<b>15.951</b>	<b>-2.699</b>	<b>-669</b>	<b>12.582</b>
Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	0	0	379	379
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>15.951</b>	<b>-2.699</b>	<b>-290</b>	<b>12.961</b>
Segmentvermögen	7.413.619	750.809	350.010	8.514.437
Segmentschulden	8.204.654	120.948	188.835	8.514.437
Risikogewichtete Aktiva	3.405.333	720.409	162.143	4.287.884

## (18) Eventualverbindlichkeiten

in Tsd €	30.06.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	43.639	42.914
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	40.889	40.364
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>84.528</b>	<b>83.278</b>

## (19) Personal

	30.06.2015	31.12.2014
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	448	457
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	96	98
Lehrlinge	11	11
<b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt</b>	<b>555</b>	<b>566</b>

## (20) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelfordernis

Auf Basis der neuen Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind ab 2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis, zu ermitteln. In der HYPO TIROL BANK AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelfordernis gemäß CRR/CRD IV für die HYPO TIROL BANK zum jeweiligen Berichtsstichtag bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns zusammensetzten.

### Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/CRD IV

in Tsd €	30.06.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	447.737	447.737
Aufsichtliche Korrekturposten gem. Art. 32 ff. (Prudential filter)	-47.533	-47.533
Immaterielle Vermögenswerte	-1.668	-1.479
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>448.536</b>	<b>448.725</b>
zusätzliches Kernkapital	0	0
<b>Kernkapital (Tier I)</b>	<b>448.536</b>	<b>448.725</b>
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	448.536	448.725
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	95.891	113.820
<b>Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)</b>	<b>95.891</b>	<b>113.820</b>
Abzüge gemäß Art. 66 CRR (eigene Anteile Ergänzungskapital)	-952	-964
<b>Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)</b>	<b>94.939</b>	<b>112.856</b>
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>543.475</b>	<b>561.581</b>
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>	<b>324.298</b>	<b>332.391</b>
<b>Eigenmittelüberschuss</b>	<b>219.177</b>	<b>229.190</b>
Kernkapitalquote in % lt CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelfordernisses	11,06 %	10,80 %
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelfordernisses	13,41 %	13,52 %



## Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD IV

in Tsd € Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis
Forderungen an Zentralstaaten	33.388	2.671
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	16.805	1.344
Forderungen an öffentliche Stellen	5.337	427
Forderungen mit hohem Risiko	32.847	2.628
Forderungen an Institute	147.855	11.828
Forderungen an Unternehmen	1.434.249	114.740
Retail-Forderungen	352.375	28.190
Durch Immobilien besicherte Forderungen	966.903	77.352
Überfällige Forderungen	392.632	31.411
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	49.167	3.933
Verbriefungspositionen	3.761	301
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	24.896	1.992
Beteiligungsposition	10.700	856
Sonstige Posten	309.727	24.778
<b>Risikogewichtete Aktiva</b>	<b>3.780.642</b>	<b>302.451</b>
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		<b>19.919</b>
CVA-Charge		<b>1.928</b>
<b>Eigenmittelerfordernis Gesamt</b>		<b>324.298</b>

## VII. Organe

Mitglieder des Aufsichtsrats			
Vorsitzender	Mag. Wilfried <b>STAUDER</b> ,	Innsbruck	
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Jürgen <b>BODENSEER</b> ,	Innsbruck	
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Toni <b>EBNER</b> ,	Aldein	
weitere Mitglieder			
	Mag. Eva <b>BEIHAMMER</b> ,	Schwaz	bis 21.04.2015
	Dr. Bernd <b>GUGGENBERGER</b> ,	Innsbruck	bis 21.04.2015
	Dr. Ida <b>HINTERMÜLLER</b> ,	Innsbruck	
	Mag. Franz <b>MAIR</b> ,	Münster	
	MMag. Daniel <b>MAIRHOFER</b> ,	München	ab 21.04.2015
	Mag. Beate <b>OPPERER-PFLEIDERER</b>	Telfs	ab 21.04.2015
	Ao. Univ.-Prof. Dr. Erich <b>PUMMERER</b> ,	Innsbruck	
vom Betriebsrat entsandt			
	Dr. Heinrich <b>LECHNER</b> , Betriebsratsvorsitzender	Innsbruck	
	Andreas <b>PEINTNER</b> ,	Ellbögen	
	Peter <b>PICHLER</b> ,	Innsbruck	
	Ingrid <b>WALCH</b> ,	Inzing	
Mitglieder des Vorstands			
Vorsitzender	Johann Peter <b>HÖRTNAGL</b> ,	Trins	
Vorstandsmitglied	Mag. Johannes <b>HAID</b> ,	Absam	ab 16.05.2015
Vorstandsmitglied	Mag. Johann <b>KOLLREIDER</b> ,	Innsbruck	bis 15.05.2015
Vorstandsmitglied	Mag. Alexander <b>WEIß</b> ,	Axams	ab 15.05.2015
Vertreter der Aufsichtsbehörde			
Staatskommissär	MMag. Paul <b>SCHIEDER</b> ,	Wien	
Staatskommissär-Stellvertreter	Amtsdirektor Josef <b>DORFINGER</b> ,	Wien	
Treuhänder			
Treuhänder gem. Pfandbriefgesetz	Dr. Klaus-Dieter <b>GOSCH</b> ,	Innsbruck	
Treuhänder-Stv. gem. Pfandbriefgesetz	Amtsdirektor Hannes <b>EGERER</b> ,	Wien	

# Erklärung der gesetzlichen Vertreter

---

Der Vorstand der HYPO TIROL BANK AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Innsbruck, im August 2015

**HYPO TIROL BANK AG**

**Der Vorstand**

Johann Peter Hörtnagl e. h.

Mag. Johannes Haid e. h.

Mag. Alexander Weiß e. h.